

# Der Gefellige.

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonnenzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Broschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der heutigen Nummer liegt bei: **Nachdruck des Gefelligen, enthaltend: „Das Ergänzungsgesetz - Gesetz vom 14. Juli 1893.“ (Schluß). — „Die neuen Unfallversicherungsgesetze.“ (Schluß). — „Einige Grundzüge des privaten Versicherungsrechts.“**

### Ausschau.

Mit dem Gefühl schmerzlicher Wehmuth ziehen die ständigen Besucher der Parlamentsverhandlungen Vergleichliche zwischen einst und jetzt. In einem „Stimmungsbild“, das uns aus Berlin zugesandt wird, ist zu lesen: Man braucht kein eingefleischter Bismarckianer zu sein, um rund heraus sagen zu müssen, daß die Person des ersten Kanzlers die Macht und Größe des deutschen Reiches denn doch ganz anders repräsentirte, als es jetzt der Fall ist, und alle Parteien werden zugeben müssen, daß in unseren Tagen selbst große Debatten nicht jenes Interesse mehr erwecken, das früher fast ständig an der Tagesordnung war. Man vergleiche z. B. die bedeutenden ersten Lesungen des Etats in den siebziger und achtziger Jahren, diese gewaltigen Redeschlachten, deren einzelne Phasen ganz Deutschland, ja die halbe Welt mit Spannung verfolgte, mit den langweiligen, nüchternen Unterhaltungen, die jetzt im Hause des Reichstags geführt werden, die alle großen Gesichtspunkte außer Acht lassen und in matten Sätzen nur das vorbringen, was längst schon in den Tagesblättern zu lesen war.

Heute (Dienstag) begann die erste Lesung des Etats, die gewöhnlich den Fraktionsführern Gelegenheit bietet, all das zur Sprache zu bringen, was in den vorhergehenden Monaten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog oder was bei der Beratung keiner anderen Vorlage vorgebracht werden kann. Welcher Andrang herrschte sonst zu solchen Sitzungen, im Saale sah man alle Bänke dicht besetzt, auf den Tribünen drängte sich Kopf an Kopf und in den Logen fanden sich viele Diplomaten und Angehörige des Hofes ein; Hunderte warteten draußen vergeblich auf Einlaß. Und heute? Halb leer der Saal, halb leer die Tribünen, das Haus auch nicht annähernd beschlußfähig und die Lücken in den Reihen der Abgeordneten ließen auf einen absoluten Mangel von Interesse am Gang der Debatte schließen. Vollzählig war nur die Regierung erschienen, an der Spitze Fürst Hohenlohe, der jetzt einen hinfalligeren Eindruck macht, als am Tage der Reichstags-eröffnung; meist sah er mit tief auf die Brust geneigtem Kopf aufeinander theilnahmslos auf seinem Sessel, nur dann und wann horchte er auf, wenn sein Name genannt wurde oder sein Sohn, der jugendliche Abgeordnete Prinz Alexander Hohenlohe, auf die Estrade eilte, um ihn auf einzelne Bemerkungen oder Angriffe aufmerksam zu machen. Der Mann, der jetzt auf dem Stuhl des Kanzlers sitzt, scheint nicht viel Freude an seinem Beruf zu haben, noch weniger aber die Lust und — die oratorischen Fähigkeiten, in parlamentarischen Turnieren seinen Mann zu stellen. . . . Niemand mag auch vorläufig den guten alten Herrn angreifen, darum bleiben auch interessante Antworten vom Ministerisch aus und so verliert sich die Debatte in kleine Schärmittel, die nicht im Stande sind, die allgemeine Aufmerksamkeit zu fesseln.

Mit den üblichen geschäftlichen, am Tisch des Präsidenten eintönig verlesenen Mittheilungen, die stets von dem allgemeinen Gepolander überhört werden, begann die Sitzung, von Bank zu Bank läuft die Nachricht: „Der Reichskanzler wird sprechen!“ Als erster Redner hat er sich auf die Meduerliste setzen lassen und kaum hat die Debatte über den Etat begonnen, da erhebt er sich von seinem Stuhle und blickt zum Präsidenten hinüber. „Das Wort hat der Herr Reichskanzler!“ Et! tönt es überall, Ruhe heischend, da man die Befürchtung entgegen mußte, daß die Stimme des 76-jährigen nur bei absolutester Ruhe vernehmbar sein könnte. Nun beginnt er zu sprechen, oder vielmehr zu lesen, denn nur im Anfang sah er selten auf das Blatt, das er in Händen hielt und öfter auf seine Hörer, später kam es umgekehrt. Mit tiefstem Schweigen hörte das Haus zu und begleitete kaum die Erklärung, daß er nicht in allen Punkten die Wege seines Vorgängers wandeln wolle, mit einem schwachen Bravo; leider war ja auch weder Form noch Inhalt dieser Antrittsrede dazu geeignet, die Gemüther zu erregen. Nach genau zwanzig Minuten nahm Fürst Hohenlohe, sichtlich erschöpft, seinen Platz wieder ein und ließ den Sekretär Grafen Posadowsky zum Wort kommen, dessen Reden fast noch langweiliger sind, als die aller früheren Reichstagsredner. Noch leerer wurde der Saal, aber auch in der monumentalen Wandelhalle sah man kaum vier oder fünf Abgeordnete. Schade! Die Stunden im Foyer gehörten im alten Hause zu den interessantesten des parlamentarischen Lebens, dort fand sich Alles zusammen, Minister, Abgeordnete von rechts und links und die Vertreter der Presse. Im neuen Hause giebt es keine lauschigen Plauderwinkel mehr und die aus dem Saal Flüchtenden ziehen sich entweder in das kleine Foyer des Bundesraths oder in die Erfrischungsräume zurück.

Das Ansuchen der Berliner Staatsanwaltschaft an den Reichstag, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen den Abg. Liebknecht wegen Betheiligung an der sozialdemokratischen Demonstration in der Reichstagsitzung am 6. d. M. unter der Anklage der Majestäts-

beleidigung zu ertheilen, ist der Geschäftsordnungskommission zur schleunigen Berichterstattung überwiesen worden.

Die Geschäftsordnungskommission hat sich heute unter Vorsitz des Abg. Singer (Soz.) konstituiert und tritt am 13. Dezember zur Beratung jenes Antrages auf Strafverfolgung der sozialdemokratischen Abgeordneten wegen Majestätsbeleidigung zusammen. Abg. Singer giebt den Vorsitz für diesen Fall ab. Am Freitag wird der Beschluß der Geschäftsordnungskommission im Reichstage erwartet.

Die Fraktion der deutschen Reichspartei hat einstimmig beschlossen, für die Genehmigung der Strafverfolgung wegen Majestätsbeleidigung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten zu stimmen. Von anderen Parteien ist bis jetzt noch nicht bekannt, wie sie stimmen werden. Jedenfalls ist die Ansicht weitverbreitet, daß der Schutz der kaiserlichen Majestät gegen Beleidigungen in einen Gegensatz mit der verfassungsmäßigen parlamentarischen Immunität tritt. Was die Rechtsfrage betrifft, so wird es sich, wie bereits gestern angedeutet ist, darum handeln, ob Artikel 30 der Reichsverfassung, welcher die Unverfolgbarkeit von Reichstagsmitgliedern wegen der in Ausübung ihres Berufs gethanenen Äußerungen ausspricht, sich auf Handlungen bezieht, ob das demonstrative Unterlassen einer Ehrfurchtsbezeugung an den Kaiser unter den Begriff der „Äußerungen“ einzureihen ist.

Die Ansicht der Staatsanwaltschaft, daß ein Abgeordneter nun und nimmermehr eine Majestätsbeleidigung in Ausübung seines Berufs begehen könne, wird auch von Juristen angefochten. Während der Dauer einer Sitzung befindet sich — so meint ein Jurist in der „Deutsch. Volkswirtschaft. Corresp.“ — offenbar der Abgeordnete in Ausübung seines Berufes. Dann heißt es weiter:

Gewiß, wenn ein gewöhnlicher Sterblicher sich jeder Äußerung zu enthalten hat, die als Verletzung der höchsten Person im Reiche angesehen werden könnte, so muß von demjenigen, der durch seine Stellung als Abgeordneter des Reiches seinen Mitbürgern ein Vorbild sein soll, gefordert werden, daß er zu allen Zeiten, ganz besonders aber in „Ausübung seines Berufes“, seine Worte und sein Verhalten kontrollirt und sich jeder Unerbittlichkeit enthält. Das gilt nicht nur von Majestätsbeleidigungen, sondern auch von Verleumdungen und Beleidigungen privater Personen. Allein die Fassung des Artikels 30 läßt eine Deutung, wie sie der Erste Staatsanwalt anwendet, nicht zu.

Der „Hannoversche Courier“, das Blatt des national-liberalen Oberpräsidenten v. Bennigsen, bezweifelt, daß ein Gericht sich der Auffassung des klage erhebenden Staatsanwalts anschließen werde, wenn die Klage auch nach dem „Buchstaben“ des Artikels 30 der Verfassung zulässig wäre. Wenn den Abgeordneten Straffreiheit auch für die höchsten mündlichen Äußerungen zustehe, so entspräche es jedenfalls dem Geist des Artikels 30 nicht, wenn wegen einer Handlung in Ausübung seines Berufes, die lediglich den Ersatz für eine entsprechende Äußerung biete, strafgerichtlich vorgegangen werde. So sehr er auch das Vorgehen gegen sozialdemokratische Demonstrationen und Agitationen für unerlässlich halte, glaube er doch nicht, daß hier ein gangbarer Weg eingeschlagen sei.

Fürst Hohenlohe hat Anlaß genommen, in Unterredungen mit Reichstagsabgeordneten zu erklären, daß er sich für willig verpflichtet gehalten habe, den Antrag des Staatsanwalts dem Reichstage zu übermitteln. Fürst Hohenlohe wollte dadurch wohl zu erkennen geben, daß er selbst sich noch keine Ansicht zur Sache gebildet habe.

Wahrscheinlich ist, daß die kräftige „Äußerung“, welche der Reichstag von Seiten der Regierung erfährt, nicht wirkungslos bleiben wird. Zum mindesten wird wohl eine Verschärfung des Hausrechts der Volksvertretung erfolgen, welche es ermöglicht, Verletzungen der Würde des Reichstags durch Reichstagsmitglieder energischer als bisher entgegenzutreten. Nach Artikel 27 regelt der Reichstag seine Disciplin durch die Geschäftsordnung. Wenn dem erwählten Präsidenten des Reichstages mehr Machtmittel gegen das unpassende Benehmen von Reichstagsmitgliedern gegeben werden, so wird das wohl die beste Lösung der unerquicklichen Lage sein, welche die Sozialdemokraten hervorgeworfen haben.

### Berlin, 12. Dezember.

— Auf dem Waterloo-Platz in Hannover hat der Kaiser eine Parade über die Garnison abgenommen. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. An der Spitze der Fahnenkompagnie führte der Kaiser dann in das Schloß zurück. Während der Frühstückstafel konzertirte der hannoversche Männer-Gesangverein, zu dessen Dirigenten, Musikdirektor Bunte, der Kaiser äußerte, er sei zu der Komposition des „Ganges an Legier“ durch den Gesang des hannoverschen Vereins angeregt worden. Den Vorträgen spendete der Kaiser reiches Lob. Am Nachmittag unternahm der Kaiser bei prächtvollem Wetter eine Spazierfahrt nach Herrenhausen.

Am 16. Dezember wird der Kaiser beim Schloßhauptmann v. Alvensleben auf Neugattersleben zur Jagd eintreffen. Am 18. Dezember begiebt sich der Kaiser von dort auf eine Reise nach Warby zum Amtsrath v. Dieke, um auch dort zu jagen. Die Haffjagd in Königs-wusterhausen ist auf den 21. Dezember angelegt worden.

— Der bereits erwähnte, von den nationalliberalen Abgeordneten Freyh. Hehl zu Herrenheim, Graf v. Driso und Dr. Friedberg eingebrachte und außerdem noch von 23 Mitgliedern der Fraktion unterschriebene Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Handels-, Verkehrs- und Schifffahrtsvertrag mit der Argentinischen Republik vom 19. September 1857 auf Grund des Artikels 14 dieses Vertrages zu kündigen.

— Im preussischen Staatsministerium ist bekanntlich ein Wassergesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher ein einheitliches Recht zu schaffen bestimmt ist. Dieser Entwurf ist auch hervorragenden Vereinen und wirtschaftlichen Körperschaften mit dem Ersuchen übersandt worden, ihrer Ansicht zu demselben Ausdruck geben zu wollen. Auf diese Weise ist der Entwurf auch an den „Verein für Gewerbfleiß in den preussischen Staaten“ gelangt. Die Kommission, welche dieser Verein zur Prüfung des Entwurfs gebildet hatte, schlägt nun nichts Geringeres vor, als die Abschaffung des Privateigentums an den Gewässern und die Einführung des Begriffes „Gemeingut“. Man will infolgedessen an Stelle des Eigentümers den „Nutznießer“ treten lassen. Damit wird die Regierung wohl nicht einverstanden sein, denn dieses Vorgehen würde in vielen Fällen eine Beschlagnahme des bisherigen Eigentums bedeuten.

— In der diesmaligen monatlichen Uebersicht über die Lage der deutschen industriellen Arbeit, welche die „Sozial.-Korresp.“ giebt, heißt es u. A.:

„Die Maschinenbauanstalten sind im allgemeinen aus- reichend beschäftigt. So besitzt ein großes norddeutsches Werk für das nächste Jahr bereits Aufträge im Werthe von etwa 4 Millionen Mark und die Bestellungen, die einem bekannten sächsischen Werk gemacht sind, beziffern sich gleichfalls auf einen Werth von Millionen. Auftraggeber ist namentlich Ruß- land. Die Vortheile des Handelsvertrages sind trotz aller Schmähungen desselben ganz außerordentliche. Dieselben würden noch größer sein, wenn sich unter dem Schutz der hohen Zölle in jenem Reichthum nicht eine Achtung gebietende Maschinen- und Eisenindustrie entwickelt hätte. Dieselbe hat sich seit dem Jahre 1891 um fast 400 Proz. vergrößert und ist z. B., um einige hauptsächlich deutsche Ausfuhrartikel nach dort heraus- zugreifen, jetzt fähig, jährlich 360 Lokomotiven und 20 Millionen Pfd (Pfd = 16,38 kg) Schienen herzustellen; allerdings bis- her nicht so wohlfeil, als der deutsche Wettbewerb.“

— Der frühere Justizminister Dr. v. Schelling, dessen 50jähriges Dienstjubiläum am 12. Dezember gefeiert worden wäre, wird den Winter in Italien verleben.

— Die Einigung sämtlicher deutschen Universitäten zum Zwecke einer gemeinsamen Huldigung des Fürsten Bis- marck an dessen 80. Geburtstag ist nahezu vollendet. Am 15. Dezember findet in Berlin eine Versammlung statt, in welcher Näheres berathen werden soll.

— Die Militärinvaliden Berlins und Umgebung haben in einer Versammlung beschlossen, eine Denkschrift an den Kaiser anzuarbeiten, in welcher die Lage der Militärinvaliden erörtert werden soll. Die Denkschrift soll durch eine Deputation dem Kaiser überreicht werden und allen Fraktionsvorsitzenden des Reichstages zugehen.

— Aus Anlaß der Gustav Adolf-Feyer in Stockholm hat der König von Schweden den Geheimen Kirchenrath Professor Friede (Leipzig) und Graf Winhingerode zu Kommandeuren des Wajardens erster Klasse, sowie Geheimrath Professor Wach und Konsistorialrath Lenschner zu Rittern des Nordsternordens ernannt.

— Dem Berliner Magistrat ist beantragt worden, die Straße längs der Südseite des Reichstagsgebäudes „Simons- straße“ zur Erinnerung an den ersten deutschen Reichstags- präsidenten und die Straße, welche von der neuen Hansbrücke, im Zuge der Altonaerstraße, aber auf dem rechten Ufer bis zur Gohnowstraße führt, „Levetzowstraße“, zu Ehren des gegen- wärtigen Reichstagspräsidenten, zu benennen.

— In der Hamburger sozial-demokratischen Bäckerei haben sämtliche Bäckergehilfen die Arbeit niedergelegt. Die „Genossen“ sind sehr schlecht behandelt worden; der freie Tag wurde ihnen entzogen, sie mußten Heber- arbeiten besorgen, die sie vor acht Jahren bei den bürgerlichen Meistern anzuführen sich weigerten. Damals wurde dann, um diesen Ausständigen ein Unterkommen zu schaffen, die sozial- demokratische Bäckerei gegründet. Jetzt waren darin die Genossen schlimmer dran, als seinerzeit bei den bürgerlichen Meistern.

— Bei der am Dienstag beendeten Wahl zum Aeltesten- Kollegium der Berliner Kaufmannschaft wurden ge- wählt: Direktor Dr. Goldschmidt, Kommerzienrath Emil Becker, Carl Schwarz, Justizrath Winterfeld, Julius Reichenheim, Kom- merzienrath W. Schütt. Unterlegen sind Adolf Frenkel, Kommerzienrath Ernst Wendelssohn.

— Von den auf der Festung Magdeburg in Haft be- findlichen Oberfeuerwerker-Schülern sind die sämtlichen Sachsen und Württemberger entlassen und zu ihren Regimentern zurückverkehrt worden. Die in Berlin im Militär- arrest untergebracht gewesenen Gefangenen befinden sich jetzt ebenfalls in Magdeburg. Ueber den Stand der Untersuchung ist nichts zu erfahren, und Niemand weiß, wann und wie die Entscheidung ausfallen wird. Die Schüler der jüngeren Ab- theilung stehen in der Anstalt unter der strengsten Disziplin, und von den vielen Freiheiten, deren sich die Jünglinge der An- stalt früher zu erfreuen hatten, ist nicht mehr die Rede. Das geringste Vergehen wird unnachlässig bestraft. Alljährlich feierten die Schüler der Anstalt bei Kroll eine größere Festlichkeit, die zu Ehren der Schutzpatronin der Artillerie das Barbara- fest (4. Dezember) genannt wurde. In diesem Jahre ist den Schülern von dem Kommandeur der Anstalt die Erlaubniß zur Abhaltung der Festlichkeit verweigert worden. Der Kommandeur mag sich hierbei wohl von der Rücksicht auf die vielen gefangenen Kameraden haben leiten lassen.

Carl Mallon, Thorn, Tuchhandlung, gegr. 1839.  
Fabrik- schwarz 7,50.  
jurist. Lieferer gegen Leib- mann 157.  
Co. 5, ukreuz, alle und Versand gegen monatl. [7028]



— Laut telegraphischer Meldungen an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Falke“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Moltke (Heinrich), am 1. Dezember in Uva, und S. M. S. „Bussard“, Kommandant Korvettenkapitän Scherer am 11. Dezember in Auckland (Neu-Seeland) eingetroffen, desgleichen hat S. M. S. „Arcona“, Flaggschiff der Kreuzerdivision, Chef-Konter-Admiral Hoffmann, am 10. Dezember Chefsoo angefahren und ist am demselben Tage nach Shanghai weitergegangen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Genehmigung der kirchlichen Gesetzentwürfe durch den König (Kaiser Franz Josef) hat im ganzen Lande große Freude in den liberalen Kreisen hervorgerufen und überall werden Loyalitätskundgebungen vorbereitet. Die Budapestener Bürgerschaft plant im Vereine mit der Studentenschaft für Donnerstag einen Fackelzug. In vielen Lokalen werden Unterschriften für eine an den König zu richtende Dankadresse gesammelt. Danktelegramme aus allen Gesellschaftsklassen werden an die Kanzlei des Ministeriums gerichtet.

**Frankreich.** Ferdinand v. Lesseps wird mit allen militärischen Ehren beerdigt werden, da das Urtheil des Gerichtshofes in der Panama-Angelegenheit wegen des hohen Alters und der großen Verdienste Ferdinand von Lesseps gegen ihn nicht in Kraft getreten war und aus denselben Gründen auch nicht sein Ausschluß aus der Ehren-Legion erfolgt ist.

Professor Dr. Pasteur, der bekannte Mediziner und Erfinder der Methode der Schutzimpfung gegen die Hundswuth, ist gefährlich erkrankt.

**Italien.** In der Deputirtenkammer hat am Dienstag eine stürmische Sitzung stattgefunden. Giolitti hat die in seinem Besitz befindlichen Schriftstücke, welche sich auf den Banca romana-Prozess beziehen, auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Ein Theil der Deputirten verlangte sofortige Verlesung jener Schriftstücke; nach einer lebhaften Debatte über diese Frage wurde der Antrag, der Präsident der Kammer solle aufgefordert werden, die Schriftstücke Giolitti wieder zuzustellen, damit er denselben Gebrauch davon mache, dem er verantworten könne, mit 239 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Crispi, sämtliche Minister sowie der Kammerpräsident nahmen an jener Debatte nicht theil. Schließlich wurde eine Kommission von fünf Deputirten gewählt, welche die Dokumente im Interesse der Ehre und Würde der Kammer zu prüfen haben wird.

**Rußland.** Der Zar hat das an ihn gerichtete Gesuch mehrerer jüdischer Familien aus Galizien und Deutschland, auf unbestimmte Zeit in Warschau Aufenthalt nehmen zu dürfen, genehmigt. Derartige Gesuche wies der Generalgouverneur Gurko bisher stets zurück.

**Sina-Japan-Korea.** Sechzehn japanische Kriegsschiffe unter Admiral Ito's Kommando kreuzen auf der Höhe von Schanghaikun, einer befestigten Stadt an der chinesischen Küste, wo die große Mauer aufhört. Man glaubt, daß dort eine Landung der Japaner und von dort aus ihr Vormarsch auf das nur zweihundert englische Meilen entfernte Peking stattfinden werde. Die Chinesen scheinen dies nicht zu befürchten. Sie vereinigen alle ihre Kräfte auf Wei-hai-wei. Admiral Fremantle meldet, daß die Japaner die chinesischen Schiffe Chaoyung und Mangwai, welche in der Schlacht am Yalu, um sie vor dem Kapern zu retten, nach dem Strande getrieben und zum Theil verbrannt wurden, wieder flott zu machen suchen.

In Shanghai ist das Gerücht verbreitet, die Japaner beständen, bevor sie sich auf Friedensunterhandlungen einlassen, darauf, daß ihnen alle chinesischen Beamten, welche auf die Köpfe von Japanern Belohnungen ausgesetzt haben, zur Hinrichtung ausgeliefert werden.

#### 4 Der Westpreussische Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei

hielt am gestrigen Dienstag im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goffler seine General-Versammlung ab. Anwesend waren außer dem Vorsitzenden 10 Herren.

Herr Reg.-Rath Delbrück-Danzig bemerkte, daß der Verein durch das Ausgehen des Herrn Verw.-Ver.-Direktors Kühne in die Nothwendigkeit verlegt gewesen sei, einen neuen Schriftführer zu wählen, und daß der Vorstand am 28. Juni beschlossen habe, den Schriftführer sowie seinen Stellvertreter nicht mehr aus der Zahl der schon vorhandenen Mitglieder des Vorstandes zu wählen, sondern Herrn Reg.-Rath Delbrück und Herrn Konsistorialrath Wevers mit diesen Aemtern zu betrauen. Die Versammlung erklärte sich nachträglich hiermit einverstanden.

Bei den Neuwahlen für die nach § 7 des Statuts auszuwählenden Vorstandsmitglieder hat der Referent den § 8 dahin abzuändern, daß neue Vorstandsmitglieder auf die Dauer von 6 Jahren gewählt würden und die Zahl der Vorstandsmitglieder von 16 auf 18 zu erhöhen. Die Versammlung beschloß folgendermaßen: Der Vorstand besteht aus 18 Mitgliedern, welche auf die Dauer von 6 Jahren von der Generalversammlung gewählt werden. Sceden im Laufe der Wahlperiode Mitglieder aus, so kann sich der Vorstand bis zur nächsten statutenmäßigen Neuwahl durch Kooptation ergänzen. Der Vorstand erwählt aus seiner Mitte auf die Dauer von 6 Jahren einen Vorsitzenden, einen Schatzmeister und einen Schriftführer, sowie für jeden der Genannten einen Stellvertreter.

Herr Reg.-Rath Delbrück empfahl darauf noch eine weitere Ergänzung des Vorstandes, damit in sämtlichen Landrättsbezirken, sowie den beiden Stadtkreisen der Provinz ein Vertreter vorhanden ist; es wäre dann ein Zusatz zu dem § 9 des Statutes zu machen, dahingehend, daß für jeden dieser Kreise drei Vertrauensmänner bestellt würden, welche mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes theilnehmen dürften. Herr v. Goffler empfahl diesen Vorschlag, da dadurch eine gute Verbindung mit den Provinzial-Stationen geschaffen und die Wirksamkeit des Vereins auch nach unten hin verstärkt würde. Es wurde folgendes beschlossen: „Der Vorstand ist befugt, für die Landrättsbezirke und die beiden Stadtkreise der Provinz bis zu 3 Vertrauensmänner zur Vertretung der örtlichen Interessen zu wählen, welche, soweit sie nicht Mitglieder des Vorstandes sind, an den Sitzungen desselben mit beratender Stimme theilnehmen.“

Alsdann erstattete Herr Reg.-Rath Delbrück den Rechenschaftsbericht über die Arbeiterkolonie Hilmarschhof; diese ist am 19. Januar 1892 in Betrieb genommen. Die Einnahmen stellten sich Ende März 1892 auf 2040,69 Mk. (davon 1371,28 Mk. Zuschüsse des Vereins, der Rest eigene Einnahme); 1892/93 betragen die Einnahmen 9007,63 Mk. (davon 8328,30 Mk. Zuschüsse des Vereins), 1893/94 5828,96 Mk. (davon 3200 Mk. Zuschüsse des Vereins). Die Ausgaben beliefen sich in der Zeit vom 19. Januar bis Ende März 1892 auf 2040,69 Mk., 1892/93 auf 8942,64 Mk. und 1893/94 auf 7717,32 Mk., im Ganzen beliefen sich somit die Einnahmen auf 16877,28 Mk., die Ausgaben 18700,65 Mk.; der jährlich erforderliche Zuschuß betrug durchschnittlich 6680 Mk. Das zur Zeit bestehende Defizit kann durch den Ertrag der Kollekte gedeckt werden; in Zu-

kunft wird man aber auf anderweitige Deckung durch ordentliche, nicht durch außerordentliche Einnahmen bedacht sein müssen.

Der Schatzmeister Herr Reichhändler Fuchs-Danzig erstattete darauf den Kassenbericht über das Vereinsvermögen. Danach betragen die Einnahmen insgesamt 15812,91 Mk., die Ausgaben 13135,97 Mk., sodaß ein Bestand von 2676,94 Mk. vorhanden ist.

Als dem alsdann von Herrn Direktor Grofebert-König erstatteten Verwaltungsbericht über die Arbeiterkolonie Hilmarschhof ist zu entnehmen, daß die Kolonie dem Bedürfnis in keiner Weise genügt; für die Zahl der Meldungen ist viel zu wenig Raum vorhanden, und deshalb müsse unbedingt Abhilfe geschafft werden. Aufgenommen sind im verfloffenen Jahre 181 Arbeitslose, von denen 116 evangelisch, 64 katholisch und 1 mosaisch waren; abgewiesen wurden 27, 16 Leute erhielten Arbeitsnachweis, 8 erhielten Arbeit durch eigene Bemühungen; 2 gingen in Familien, 2 wurden wegen schlechten Betragens ausgewiesen, und die übrigen gingen aufs Gerathewohl weg. Beschäftigt wurden die Leute an 7177 Arbeitstagen mit Hausarbeit, Handwerk, Landwirtschaft u. s. w.; der Arbeitsertrag betrug 2522 Mk., wovon auf den eignen Verdienst der Kolonisten 662 Mk. entfielen. Besonders betont wurde, daß es auch fernerhin zweckmäßig erscheine, die Kolonisten bei der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu versichern. Mit Bedauern wurde bemerkt, daß es noch immer an einer regelrechten Seelsorge für die katholischen Insassen fehlt, da mit dem katholischen Ortspfarrer eine Einigung über die pekuniäre Entschädigung noch immer nicht erzielt wäre. Nach einer längeren Debatte erhielt Herr Direktor Grofebert die Ermächtigung, nochmals mit dem katholischen Kuratus Herrn v. Gychowski in Verbindung treten und eine angemessene Entschädigung für die Seelsorge zu vereinbaren. Der Herr Landesdirektor Jaekel erklärte sich hiermit auch einverstanden.

Weiter erstattete Herr Reg.-Rath Delbrück Bericht über die Entwicklung der Arbeiterkolonie Hilmarschhof. Die Kolonie hat sich als zu klein erwiesen, und schon vor mehreren Jahren wurde der Vorschlag zur Errichtung eines dritten Gebäudes gemacht, der aber nicht die Billigung des Provinzial-Ausschusses fand. Dann sollten die eigentlichen Korrigenen aus der Anstalt herausgenommen und besonders untergebracht werden; auch dies kam nicht zur Ausführung. Jedenfalls aber war man sich darüber klar, daß der Verein endlich mit diesem Provisorium der Unterbringung seiner Leute in der dortigen Anstalt abschließen, ein eigenes Gebäude haben und vor allen Dingen korporative Rechte erlangen müsse, um auf dieser Grundlage energischer vorgehen zu können; als eigenen Besitz sei das Grundstück Warmhof bei König anzuweisen.

Herr Landesdirektor Jaekel bemerkte, daß das Grundstück dem Verein jedenfalls auf 10 Jahre kostenlos überwiesen werden würde, daß es aber darauf ankomme, daß der Verein nach Erwerbung der Korporationsrechte das Grundstück als Eigenthum erwerbe. Die Ausführung des neuen Gebäudes auf dem Gute Sichel sei unmöglich. Die Provinz wolle und könne dies nicht bewilligen. Mit der Bitte um eine Baubehilfe solle man nicht eher an den Provinzial-Landtag herantreten, als bis ein festes Projekt vorläge. Persönlich sei er bereit, dem Provinzial-Ausschuss zu empfehlen, für das laufende Jahr das entstandene Defizit zu decken und für das nächste Jahr eine Beihilfe von etwa 4000 Mk. zu gewähren.

Herr v. Goffler schloß sich diesen Ausführungen an, Herr General-Landtagsrath Wehle v. Lugowo erwiderte dagegen das Warmhoffsche Grundstück als zu klein zur Anlage einer Arbeiterkolonie.

Nachdem alsdann Herr Landesdirektor Jaekel nochmals eindringlich gewarnt hatte, dem nächsten Provinzial-Landtag mit zu viel Anliegen um Bewilligung von Geldmitteln zu kommen, da dem nächsten Landtag ohnehin zur Durchführung der Chausseebauten sowie zur Vervollendung des Baues der Zrenausanstalt in Konradt ein eine Vorlage zur Genehmigung einer neuen Anleihe von 2 Millionen Mk. vorgelegt werden würde, stellte Herr Reg.-Rath Delbrück folgende Anträge: Der Provinzial-Ausschuss wird ersucht, dem Verein für 1894/95 einen einmaligen Zuschuß von 4000 Mk. zu bewilligen. Dem Provinzial-Landtag eine Vorlage zu machen wegen Einstellung einer Unterstufung von 4000 Mk. in den festen Etat; die Bitte um eine Baubehilfe wird angebracht, doch wird der Vorstand ermächtigt, schleunigst das Nötige vorzubereiten, um die Grundlage für eine wohlgegründete Vorlage zu schaffen. Das Grundstück Warmhof wird dem Vereine überwiesen, gleichzeitig aber dem Provinzial-Landtag der Vorschlag gemacht, dasselbe dem Verein als Eigenthum zu übertragen.

Nachdem Herr Landesdirektor Jaekel als Vertreter der Provinzial-Verwaltung sich hiermit einverstanden erklärt und seine möglichste Förderung zugesagt hatte, wurden obige Anträge einstimmig angenommen, worauf der Herr Oberpräsident die Sitzung schloß.

#### Aus der Provinz.

Crandenburg, den 12. Dezember.

— Aller Wahrscheinlichkeit nach stehen im deutsch-russischen Verkehr erhebliche Erleichterungen in Aussicht. Rußland zeigt sich entgegenkommend und wünscht selbst, daß die unnötigen Placereien, welche jetzt noch im Verkehr beider benachbarten Reiche bestehen, möglichst bald aufhören. Wie weit diese Erleichterungen sich ausdehnen werden, steht noch dahin. Es scheint aber, als wenn im Personenverkehr, namentlich in den Passportschriften, eine Aenderung zum Besseren eintreten wird. Dem Vernehmen nach werden beide Regierungen schon in nächster Zeit gegenständig ihre Wünsche, die sich auch auf den Dinnenschiffahrtsverkehr beziehen werden, mittheilen.

— Nach der letzten Lebensmittelpreistabelle sind im November d. J. die Getreidepreise im Osten überwiegend gestiegen, im Westen Preussens dagegen meist noch weiter zurückgegangen. Im Einzelnen sei folgendes bemerkt: Der Weizen, dessen Durchschnittspreis von 123 auf 124 Mk. gestiegen ist, ist in Danzig um 4, in Königsberg und Straßburg um 6 Mk. theurer geworden; dagegen in Paderborn noch um 3 Mk. billiger. Den niedrigsten Weizenpreis hatten Kiel mit 116 und Neuß mit 117 Mk., den höchsten Görlich mit 137 und Kolberg mit 141 Mk. Der Durchschnittspreis des Roggens ist von 110 auf 112 Mk. gegangen. Die Preissteigerungen waren am beträchtlichsten in Bromberg und Breslau mit 6 Mk. Den niedrigsten Preis hatte der Roggen in Posen mit 103 Mk. und Bromberg mit 106 Mk., den höchsten in Halle mit 120 Mk.

— In dem Vorstande des Vereins zur Förderung des Deutschthums wird der Bezirk Westpreußen vertreten durch die Herren: Rittergutsbesitzer von Melero-Melno, Bürgermeister a. D. von Kownakki-Kenenburg und Rechtsanwält Wagner-Crandenburg. Als Geschäftsführer des Vereins sind angestellt: v. Binzer-Posen, Wilhelmshafen 17 (für die Ostmarken), Dr. Heinrich Thielen-Berlin W. 62, Widmannstraße 2a (für die übrigen Länder des deutschen Reiches). Zahlstellen (außer den Ortsgruppen) sind: Die Provinzialaktienbank zu Posen, die Direktion der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin W., Unter den Linden Nr. 35. Die Expedition des „Geselligen“ hat heute 60 Anmeldungen (zum Theil mit Geldbeiträgen

versehen) die ihr aus verschiedenen Preisen zugegangen waren, an die Geschäftsstelle in Posen geleitet.

— In der gestrigen Besprechung von Theaterfreunden über den Ausbau des „Stadttheaters“ wurde beschlossen, ein Gesuch an den Herrn Oberpräsidenten v. Goffler zu richten, worin um die Erlaubnis zur Abhaltung der beabsichtigten Kollekte gebeten werden soll, auch soll ein Gesuch an den Minister des Innern bezw. des Kultus um Unterstützung des Unternehmens im Interesse des Deutschthums gerichtet werden. Die Einzahlung der bis jetzt an den bekannten Zeichentellen gezeichneten Summen (in Fondsspenden oder eintragbar als Grundschuld) soll bis zum 18. Dezember bei Herrn Rechtsanwält Obuch erfolgen. Grundschuldbriefe werden nur über Zuwendungen von 50 Mk. und darüber ausgefertigt werden. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird Herr Stadtvorordneter Rechtsanwält Obuch den Antrag einbringen, das Gas dem Besitzer des Theaters zu demselben Preise, wie er für die Laternen berechnet wird, d. h. mit 9 Pfg. für den Kubikmeter zu liefern. Das Gas wird für Beleuchtung des Theaters und für sechs Gashetzungsöfen gebraucht, von denen vier im Zuschauerraum und zwei auf der Bühne aufgestellt werden. Die hiesige Liedertafel gedenkt das renovirte Theater am 18. Januar mit einer Aufführung zu eröffnen, am 1. Februar will Herr Theaterdirektor Gotschheid aus Elbing mit seinen Vorstellungen beginnen. Der in der Versammlung von mehreren Seiten angeregte und gebilligte Gedanke, einen Theaterverein in Crandenburg zu gründen — der jedoch nicht selbst Aufführungen veranstaltet, sondern nur eine Art Vermittelungsstelle bilden soll — wird verfolgt werden und jedenfalls in der nächsten öffentlichen Versammlung, die nach dem Ergebnisse der Kollekte Anfang nächsten Jahres einberufen werden soll, weiter erörtert werden.

— Welche außerordentliche Kosten dem Staate die diesjährige Choleraepidemie verursacht hat, erhellt daraus, daß nach einem Bericht des Staatskommissars für das Weichselgebiet allein für die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der auf der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge 21937,73 Mark Kosten entstanden sind, welche auf Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig vorzuschüsse gezahlt worden sind. Es wird nunmehr seitens der Regierung an den Finanzminister und den Kultusminister eine Eingabe gemacht werden, dahingehend, daß dieser Betrag der Regierungshauptkasse zu Danzig zurückerstattet wird.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht über die im Jahre 1895 abgehaltenen Prüfungen an den Seminaren, staatlichen Präparandenanstalten u. d. Die Termine für die Prüfungen an den Schullehrer- und den Lehrerinnen-Seminaren im Jahre 1895 sind danach wie folgt gelegt:

Seminar	Tag des Beginnes der		
	Aufnahme-Prüfung.	Entlassungs-Prüfung.	2. Lehrer-Prüfung.
Provinz Westpreußen:			
Verent, kath.	3. Mai	25. April	8. Oktober
Marienburg, evang.	8. März	26. Februar	22. Oktober
Pr. Friedland, evang.	30. August	22. August	14. Mai
am Nebenkursus	18. Oktober	10. Oktober	—
Crandenburg, kath.	15. Februar	7. Februar	5. Novemb.
Uebau, evang.	15. März	7. März	8. Juni
Zuchel, kath.	20. Septbr.	12. Septbr.	20. August
Provinz Ostpreußen:			
Braunsberg, kath.	6. März	1. März	11. März
Br. Eylau, evang.	13. Septbr.	6. Septbr.	27. Februar
Direlsburg, "	17. Septbr.	11. Septbr.	8. März
Dierode, "	11. März	4. März	16. Septbr.
Waldau, "	22. März	15. März	3. Septbr.
Angerburg, "	26. August	16. August	25. Februar
Karalene, "	21. Februar	14. Februar	24. August
Ragnit, "	27. Februar	18. Februar	27. August
Provinz Posen:			
Koschmin, evang.	23. Septbr.	12. Septbr.	(6. Mai 11. Novbr.)
Paradies, kath.	27. März	14. Febr.	(17. Juni 21. Oktober)
Posen, Lehrerinnen-Seminar	23. April	18. März	—
Rawitsch, parität.	27. März	7. Febr.	(13. Mai 14. Oktober)
Bromberg, evang.	27. März	31. Januar	(10. Juni 2. Dezbr.)
Exin, kath.	23. Septbr.	22. August	(24. Juni 25. Novbr.)
Provinz Pommeren:			
Ramin, evang.	6. Septbr.	29. August	12. Novbr.
Rößlitz, "	8. März	23. Februar	25. Juni
Ryrik, "	23. August	15. August	25. Novbr.
Rößlitz, "	13. Septbr.	5. Septbr.	14. Mai
Drautburg, "	22. März	14. März	2. Juli
Rößlitz, "	30. August	22. August	5. Novbr.
Frankenburg, "	15. März	7. März	27. Mai

— Die Erbschaft zum Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Naugard-Regenwalde (für den verstorbenen Abg. v. Bismarck-Kniephof) findet am 12. d. M. in Naugard statt. Von den Liberalen ist der Reichstagsabgeordnete v. Dewitz-Schönhagen, von den gemäßigten Konservativen der frühere Abgeordnete v. Flügel als Kandidat aufgestellt worden.

— Die ersten Weihnachtsskizzen sind gestern hier eingetroffen.

— [Jagdbericht.] Ein sehr glänzendes Ergebnis hatte die Treibjagd in Prödelwitz. Von fünf Herren wurden 495 Hasen und 20 Fasanen erlegt.

— Der Fußgänger Kapeller in St. Dameran ist nach Bierpöhlen im Kreise Lych abkommandirt worden. An seine Stelle tritt der Gendarm Walzerei.

4. Danzig, 11. Dezember. Als ein musikalisches Ereignis ersten Ranges darf wohl in der an Aufmerksamkeiten wahrlich nicht armen Zeit die heute Abend durch den Danziger Gesangverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Schumann veranstaltete Aufführung des Einel'schen Oratoriums „Franciscus“ angesehen werden, welche den großen Saal des Schützenhauses in ungewöhnlicher Weise gefüllt hatte. Haben wir sonst bei derartigen Aufführungen ausschließlich die Werke unserer großen Klassiker, wie Bach, Haendel und Mendelssohn zu hören bekommen, so trat diesmal zum ersten Mal ein lebender Komponist vor uns mit einem wertvollen Tonwerk, das auf die Hörer erschütternd einen tiefen Eindruck machte. Der Text gliedert sich in drei Theile, und zwar: Franciscus' Leben in der Welt und seine Entsagung; Franciscus' Klosterleben und Franciscus' Tod und Verherrlichung; das Ganze behandelt das Leben und den Tod des heiligen Franz von Assisi. Das Werk fand, abgesehen von kleineren, bei den ungeheuren Schwierigkeiten des Werkes fast unvermeidlichen Tonschwankungen eine gradezu vollendete Wiedergabe; sowohl die Solofänger, besonders Herr Paul Kalisch-Berlin als Franciscus, als auch der Chor und das Orchester fanden wiederholt lebhaften Beifall, ebenso der Dirigent, dem es mit in erster Linie zu danken ist, daß das Werk eine so vollendete Wiedergabe fand.

Anfangs der nächsten Woche trifft der Bischof von Culm, Dr. Redner, hier ein, um mit den hiesigen katholischen Geistlichen eine Konferenz über konfessionelle Angelegenheiten des Bisthums abzuhalten. Man wird auch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß hierbei die Frage regelmäßiger Gottesdienste in polnischer Sprache regelnd erörtert werden wird, da unter der katholisch-polnischen Bevölkerung unserer Stadt und Umgegend eine lebhafteste Agitation im Gange ist.

A. Poppot, 11. Dezember. Heute fand eine Vorstandssitzung des hiesigen Vaterländischen Frauenevereins statt, in



Angen  
n über  
n, ein  
richtig  
htigen  
n den  
ng des  
werden.  
stellen  
re als  
anwakt  
Zwen-  
In der  
Herr  
ringen,  
er für  
kmeter  
s und  
er im  
a. Die  
r am  
ebuar  
seinen  
g von  
einen  
h nicht  
t Ver-  
jedem  
dem  
berufen  
te die  
daraus,  
leich-  
achung  
Mart  
Herrn  
worden  
finanz-  
werden,  
asse zu  
ht über  
n den  
en 20.  
r- und  
5 sind  
r  
Zehr-  
rühung.  
Oktober  
Oktober  
Mai  
Novemb.  
Juni  
August  
März  
Februar  
März  
Septbr.  
Februar  
August  
August  
Mai  
Novbr.  
Juni  
Oktober  
—  
Oktober  
Juni  
Dezbr.  
Juni  
Novbr.  
Novbr.  
Juni  
Novbr.  
Mai  
Juli  
Novbr.  
Mai  
nse im  
storbene  
angard  
geordnete  
erativen  
aufgestellt  
hier ein-  
nif hatte  
rden 495  
u ist nach  
An seine  
Ereignis  
rang nicht  
langere in  
anstatete  
nciscus  
henhanes  
it bei der  
er großen  
bekommen,  
st vor uns  
erichtlich  
h in drei  
seine Ent-  
Tod und  
den Tod  
sehen von  
Verles fast  
die Wieder-  
kallisch  
Orchester  
nt, dem es  
vollendete  
von Gilm,  
den Geis-  
heiten des  
hen, wenn  
Gottes-  
ert werden  
ng unjere  
ge ist.  
landsühung  
s hat, in

Welcher die Vorsitzende über die Generalversammlung der Westpreussischen Zweigvereine berichtete; hervorzuheben ist aus dem Berichte, daß dem hiesigen Verein die Erhaltungskosten für eine Pflegerin während ihrer Ausbildung nachbewilligt worden sind. Mit der Speisung armer Schulkinder wird gleich nach den Weihnachtstagen vorgegangen werden, und zwar wird diese Speisung in diesem Winter verhältnismäßig mit einer Kochschale verbunden sein, welche unter Aufsicht von Vorstandsmitgliedern von einer praktischen Lehrerin in einer dazu eingerichteten Küche im „Altenheim“ geleitet werden wird.

**Hausfahrwasser, 12. Dezember.** Das Weihnachtsfest fängt an, auch auf die Zuckerkonjunktur einen wohlthätigen Einfluß auszuüben. Zwar will durchaus noch keine Preisbesserung eintreten, und besonders England hält nachdrücklich an seinen niedrigen Preisen fest; doch gehen infolge größerer Bestellungen beträchtliche Mengen der außergewöhnlich großen Vorräthe weg, so daß wenigstens das Inlandsgeschäft gegenwärtig ziemlich lebhaft ist.

**Gulm, 11. Dezember.** Die innerhalb der Ringmauer wohnenden Hausbesitzer sehen jedesmal mit Freuden das Weihnachtsfest herankommen, weil ihnen dann die Entschädigungen aus den Elotationsentnahmen, welche dieses Jahr etwa 24 000 Mk. betragen, gezahlt werden. Außerdem erhalten sie noch je 15 Mk. pro Haus Weidgeld. Unter den Hausbesitzern sind viele vorhanden, die 200 300 Mark Entschädigung erhalten. Die außerhalb der Ringmauer wohnenden Hausbesitzer beziehen keine Entschädigung.

Die in diesem Jahre errichtete Obst- und Beerenteinzelteiler von Jasmer und Komp. hat mit dem Verkauf ihrer Fabrikate begonnen. Mit der Herstellung des Champagners wird nächste Woche begonnen werden. Dieser neue Industriezweig kann für unsere Stadt nur mit Freuden begrüßt werden, da er in unserer obstrichen Gegend zu den besten Hoffnungen berechtigt.

**Thorn, 12. Dezember.** Der Kreistag bewilligte heute 3000 Mk. zu den Vorarbeiten für die Kleinbahn Thorn-Scharnau.

**Thorn, 11. Dezember.** (A. Fr.) Es bestätigt sich, daß der im Herbst v. J. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entlassene Kopystet bei Mylin in Polen verhaftet worden ist; die Einlieferung in Thorn ist aber noch nicht erfolgt. Das Verbrechen gegen den wegen Hehlerei an dem Augimaster Doppelord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Kopystet wird wieder aufgeworfen werden, da er durch das Geständnis, welches sein Genosse, der hingerichtete Malinowski, in der Todesstunde ablegte, vollständig entlastet sein soll.

**Lautenburg, 11. Dezember.** Am Sonnabend weilte Herr Dr. Seligo im Auftrage des Westpreussischen Fischerei-Vereins auf Einladung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins in unserer Stadt. Er besichtigte den Wellenfluß, sowie den Herrn Mühlensbesitzer Schneider gehörigen Zwölfsee, bezeichnete die Welle als sehr geeignetes Gewässer zur Befischung mit Zachsbrut und erteilte Rathschläge zur weiteren Erhöhung der Erträge des sehr fruchtigen, rationell bewirtschafteten Zwölfsees, zu welchem Zwecke zweifelhafte Zander noch in diesem Jahre in großer Anzahl ausgesetzt werden sollen. Am Abend hielt Herr Dr. Seligo im Landwirtschaftlichen Verein einen Vortrag über rationale Bewirtschaftung von Fischerei-Gewässern. Am Sonntag unternahm Herr Dr. Seligo in Begleitung des Herrn Mühlensbesitzer Schneider, welcher für die Hebung der Fischerei in dieser Gegend reges Interesse an den Tag legt, einen Ausflug nach Gorzno. Auf dieser Fahrt wurde das Brinker Flied einer genauen Besichtigung unterworfen und festgestellt, daß dieser Bach sich vorzüglich zur Befischung mit Forellen eignet, wogegen die Befischung der Stadt Gorzno gehörigen Seen, des unteren mit Zandern, des oberen mit Karpfen in Vorschlag gebracht wurde. Die Befischung der Welle, des Zwölfsees und der Brinker Seen mit den entsprechenden Fischereien soll im kommenden Jahre durch die in Gorzno zu errichtende Fischbrutanstalt erfolgen.

**Marientwerder, 12. Dezember.** Heute Vormittag fand im hiesigen Dome die feierliche Einführung des Herrn Superintendenten und Schloßparrers Boehmer aus Gochsich in Schlesien als Pfarrer der Gemeinde und Superintendent der Diocese Marientwerder durch den Herrn General-Superintendenten der Provinz Westpreußen, Dr. Doebelin, statt.

**Trutznau, 11. Dezember.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die landwirtschaftliche Dreiklassensteuer aufzuheben, falls sich die Landwirthe verpflichten, frange Arbeiter nach den Vorschriften des Krankenstatutes 13 Wochen hindurch zu unterhalten. — Die Luftbarkeitssteuer wurde dahin festgestellt, daß von jedem Vergnügen eine Steuer von 6 Mark erhoben wird. Diejenigen Veranstaltungen, welche wohlthätige Zwecke verfolgen, sind von der Besteuerung ausgeschlossen.

**Palitschin, 11. Dezember.** In der vergangenen Nacht wurde das Anwesen des Besitzers Scherbart in Gzelpa ein Raub der Flammen.

**Posen, 11. Dezember.** Hier weilte gegenwärtig ein katholischer Missionar, Namens Stanislaus Dryed, aus Kopenhagen, und sammelt Beiträge zum Bau einer kleinen katholischen Kirche für die in Kopenhagen ansässigen Polen (etwa 1500). In dieser Kirche soll regelmäßig in polnischer Sprache gepredigt werden.

**Sirakietzel, 10. Dezember.** Gestern Nacht brannten die beiden Schenken des Wärbürgers Kleinhold Barthel, welche etwa 1000 Schritte von der Stadt entfernt standen, nieder. Da ein fast undurchdringlicher Nebel die Luft erfüllte, glaubte man das Feuer in großer Ferne, und die meisten durch den Lärm geweckten Menschen begaben sich wieder zur Ruhe. Unterdessen hatte das Feuer Zeit, sich nach mehreren Richtungen auszubreiten und noch neun andere Schenken zu vernichten.

**Stelp, 12. Dezember.** Der Oberpfarrer Bellmer von St. Marien, früher in Stettin, ist auf Grund von Beschwerden vorläufig seines Amtes entbunden, und es ist gegen ihn die Disziplinarrichterung eingeleitet.

**Köln, 10. Dezember.** Eine Angelegenheit, die über Dreivierteljahr die Einwohner unserer Stadt benummelt hat, fand heute vor der hiesigen Strafkammer ihren Abschluß. Am 16. Februar d. J. durchlief nämlich das Gerücht von dem Tode einer jungen Frau, der Gattin des Saalmeisters Andeßki der hiesigen Papierfabrik, unsere Stadt und verursachte besondere Aufregung, weil die Verstorbene an den Folgen einer Operation gestorben sein sollte und der Tod der Patientin allgemein der Fahrlässigkeit des operirenden Arztes zugeschrieben wurde. Heute nun hatte sich der Arzt, Dr. Lesser Simpson, 1850 zu Schwesig i. Wpr. geboren, vor Gericht zu verantworten. Nach der Anklage und dem Obduktionsbefunde der Herren Sanitätsrath Kreisphysikus Dr. Debram und Kreiswundarzt Sanitätsrath Heidenhain von hier soll der Tod der Frau Andeßki durch Verreichung eines inneren Heils und hierdurch veranlaßte Verblutung herbeigeführt sein. In ihrem Sektionsbericht sprechen sich beide Herren dahin aus, daß der Operateur, der die Operation nebst der vorhergegangenen Narkotisirung ohne Hinzuziehung eines zweiten Arztes ausgeführt hat, die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen habe, und bezeichnen seine Handlungsweise als thörichten Leichtsinns, werfen außerdem dem Angeklagten auch Unkenntniß vor. In der heutigen Verhandlung mußte der Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden, weshalb er keinen zweiten Arzt zugezogen habe, eingestehen, daß er diese Vorsichtsmaßregel deshalb nicht angewandt habe, weil er sich mit sämmtlichen hier wohnenden Kollegen so schlecht stehe, daß ihm keiner Assistent leisten oder ihn vertreten. Dem Gutachten der hiesigen Sachverständigen schloß sich auch das Medizinalkollegium für Stettin an, das in

Unterlassung der Zuziehung einer Assistent ebenfalls das erforderliche Maß von Vorsicht vermißt, außerdem dem Angeklagten vorwarf, bei Ausführung der Operation Kunstfehler begangen und die sichere Führung des Instruments vollständig verloren zu haben. In gleicher Weise hat sich die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen ausgesprochen, die in ihrem Gutachten dem Angeklagten gänzlichen Mangel an Erfahrung und Aufrichtigkeit jeder Vorsicht zur Last legt. In diesem Gutachten wird besonders noch hervorgehoben, daß der verhängnißvolle Verlauf der Operation keinem unglücklichen Zufall, sondern lediglich dem Verhalten des Operateurs zuzuschreiben sei. Günstiger als diese Zeugnisse sprachen sich allerdings die als Zeugen vorgeladenen Sachverständigen Professor Dr. Kunge aus Göttingen, Prof. Dr. Guffrow aus Berlin und Prof. Dr. v. Preuschen aus Greifswald aus. Diese drei Herren konnten in dem Verhalten des Angeklagten keine strafbare Fahrlässigkeit erblicken, und ihren Ansagen verbandt der Angeklagte nicht zum wenigsten seine Freisprechung, die der Gerichtshof nach langer Verathung aussprach. Der Vorsitzende hob in der Begründung des Urtheils besonders hervor, daß die Angelegenheit für den Beflagten sehr ungünstig gestanden habe, aber wegen der sich widersprechenden Gutachten der Gerichtshof schließlich doch von einer Verurteilung Abstand genommen habe. Der Erste Staatsanwalt, der die Anklage vertrat und auch in vollem Umfang aufrecht erhielt, hatte eine Gefängnißstrafe von drei Monaten beantragt. Infolge des allgemeinen Interesses, den diese Verhandlung, die von 1/10 Uhr Vormittags bis 5 1/2 Uhr Abends währte, bot, war der Zudrang zum Zuschauerraum so groß, daß der Zutritt nur gegen Einlaßkarten gewährt werden konnte.

### Landwirthschaftlicher Verein Ose.

Am Sonntag hielt der Verein seine Generalversammlung ab. Vor Beginn der Sitzung wurde der bei Herrn Administrator Semrau in Station gegebene neue geförte Vereinsstier besichtigt. Das Deckgeld soll, um den prächtigen Stier zu schonen, für Röhre von Nichtmitgliedern fortan auf 250 Mk. erhöht werden.

In der Sitzung selbst wurde vom Vorsitzenden Herrn Meher-Nische über die Vereinsrechnung für 1893 Bericht erstattet. Die Einnahmen betragen 556,25 Mk., die Ausgaben 446,71 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rittergutsbesitzer v. Wittkowski-Grellen-Bremm zum Vorsitzenden, Mühlensbesitzer Kahlowski-Klinger zu dessen Stellvertreter, Lehrer Buchholz zum Schriftführer und Administrator Semrau zum Kassierer. Die Sitzungen für 1895 wurden wie folgt festgelegt: 10. Februar, 10. März, 7. April, 9. Juni, 8. September, 13. Oktober und 15. Dezember. Der Bericht über den Zustand der Landeskultur im Vereinsgebiet soll von den Herren Siebert, Raykowski und Herlich erstattet werden. Herr Administrator Semrau sprach dann über die Erfolge der Anwendung künstlichen Düngers auf Wiesen. Er hob hervor, daß in letzter Zeit grade die kleineren Landwirthe sich mehr und mehr der künstlichen Düngung zugewendet hätten. So hat z. B. Herr Kaufmann Wollenberg-Diche schon gegen 700 Centner Kainit bezogen und zum Selbstkostenpreise an kleinere Landwirthe abgegeben. Herr Kaufmann W., der seit Jahren seine Wiesen mit künstlichem Dünger versieht und deshalb beachtenswerthe Erfolge erzielt, hat in dieser Beziehung bei seinen Nachbarn viele Anregungen gegeben. Referent kam zu dem Urtheil, daß Kainit und Thomasmehl, im Herbst in rechter Weise angewendet, überraschende Ergebnisse aufzuweisen hätten. Bei der Anwendung im Frühjahr verbrennt leicht die Grasnarbe.

### Verchiedenes.

Das Marmorpalais am Ufer des Helligensees im Neuen Garten bei Potsdam, das von dem Kaiserpaar in den ersten Jahren nach der Verheirathung, später auch von der Kaiserin vor der Geburt der Prinzessin Viktoria Louise bewohnt wurde, ist nach einer neuerdings getroffenen Bestimmung für den Kronprinzen bestimmt. Der Prinz wird dort Wohnung nehmen, sobald er einen eignen Hofstaat erhält. In der Zwischenzeit soll der sogenannte Hafengraben, welcher den Helligensee mit der Havel verbindet, derartig vertieft werden, daß die „Alexandria“, der kaiserliche Lustdampfer, ihn befahren kann, um direkt bis zum Marmorpalais zu gelangen. Damit verbunden ist zugleich der Umbau der Schwannbrücke und eine Befestigung der Uferbrücke.

Ferdinand v. Lesseps hat elf Kinder hinterlassen, die beiden Kinder erster Ehe, Charles und Viktor, welche seine Mitarbeitere waren, und vier Söhne und fünf Töchter aus seiner 1869 geschlossenen zweiten Ehe. Die älteste Tochter hat einen Sohn des ehemaligen Wotischasters in Berlin, des Grafen Gontaut-Viron, geheirathet; die drei älteren Söhne dienen im Heere. Vor wenigen Wochen ließ die Gräfin v. Lesseps, als Vormünderin ihrer Kinder, ihren Sohn Jsmail, der bei einem algerischen Korps steht, wegen Verwundung unter gerichtliche Kuratel stellen. Man hatte in der Familie Lesseps so lange auf großem Fuße gelebt, daß die Söhne sich nicht leicht an die notwendig gewordene Einschränkung gewöhnen konnten. Wie verlautet, wird jedem der Kinder kaum mehr als ein Einkommen von 6000 Fr. zufließen, und dieses erst nach dem Tode der Gräfin v. Lesseps, welche noch nicht 20 Jahre alt war, als sie aus Reueigung den 63jährigen Erbauer des Suezkanals heirathete. Lesseps war mit der Kaiserin Eugenie entfernt verwandt. Eine Schwägerin seines Vaters, also die Tante von Ferdinand v. Lesseps, die Tochter eines Kaufmanns von Malaga, hatte den irischen Grafen Kerpatriks von Clonsburn geheirathet. Deren Tochter wurde in der Folge Gräfin Teba de Montijo und die Mutter der schönen Eugenie Teba de Montijo, welche Napoleon III. zu seiner Gemahlin erkor.

Großartigen Unterschlagungen ist man in Warschau, wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird, auf die Spur gekommen. Auf dem „Sächsischen Plage“ wird eine russisch-orthodoxe Kirche erbaut, wofür schon seit einigen Jahren öffentliche Sammlungen stattfinden. Die Verwaltung dieser Gelder wollten erst die Popen in die Hand nehmen. Doch wurde sie schließlich verschiedenen Civilbeamten anvertraut. Jetzt forderten aber die Popen öffentliche Abrechnung und dabei stellten sich in der Kasse bedeutende Fehlbeträge heraus.

(Eisenbahnräuber.) Auf der Texas-Pazifik-Eisenbahn wurde neulich ein nach St. Louis fahrender Zug auf einer Brücke, acht englische Meilen von Fort Worth, von Räubern in der gewöhnlichen Weise angehalten. Die Banditen erbeuteten 140 000 Dollar, theilweise in Gold und Baargeld, welches von San Francisco nach Washington gehen sollte.

Die Leiche des Knaben Alwin Maszka ist am Montag auf dem Boden des dem verhafteten Gastwirth Breitried gehörigen Lindenhofes gefunden worden. Der des Mordes verdächtige Breitried verjügte die Schuld auf seinen Hausknecht abzuwälzen. Sein Leugnen hat aber bei den Behörden so wenig Glauben gefunden, daß der Hausknecht nicht einmal in Untersuchungshaft genommen ist.

[Nicht nichts.] Frau: „Na, meinen Mann haben Sie gestern Abend im Klub schön zurechtgemacht. Den kann ich heute Morgen gar nicht wach kriegen.“ — Mann: „Da gießen Sie ihm doch etwas Wasser über den Kopf.“ — Frau: „Hat ich auch schon; aber er hat nur im Traum einen Regenschirm verlangt.“

### Neuestes. (S. 2.)

**4. Danzig, 12. Dezember.** Die Panzerdivisionen treffen laut telegraphischer Meldung von Stockholm und Stettin Nachts hier ein. Prinz Heinrich wird morgen zum Mahl im Huzarenkasino erwartet.

**Berlin, 12. Dezember.** Reichstag, Fortsetzung der Etats-Verathung. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht Namens seiner Partei dem Reichskanzler vollstes Vertrauen aus.

Abg. Ricker (fr.) sagt, Graf Caprivi habe dem Ansturm der Agrarier weichen müssen, diese kämen aber doch nicht über den Damm der Handelsverträge. Die Freimüthigen bewilligen Alles im Interesse des Vaterlandes, aber keine die unteren Klassen drückende Steuern.

Reichssekretär Graf Posadowsky erwidert, die Fürsorge des Staates sei in den letzten Jahrzehnten vorwiegend den Städten zugute gekommen, die Steuerkraft des platten Landes sei zurückgegangen. Der Minister rechtfertigt die Finanzreform und weist die gestrigen Angriffe Nichters zurück.

Abg. v. Mantuffel (kons.) hebt hervor, Vorgänge wie der am 6. Dezember seien seit Gründung des Reiches nicht vorgekommen. Die starke konservative Partei sei die beste Stütze der Regierung. Die Konservativen erhoffen die Botschaften noch in dieser Session. Redner führt dann Wünsche der Konservativen im Einzelnen auf und bedauert das Nichtzustandekommen des preussischen Volksschulgesetzes (Zehnjährige Vorlage). Dieses Gesetz hätte den wirksamsten Schutz gegen Umsturzbewegungen geboten. Redner spricht sich für Verstärkung der Marine sowie für eine Finanzreform aus.

Abg. Liebknecht (Soz.) erklärt, Sozialdemokraten, die bei einem Hoch auf den Kaiser aufstünden, würden ihrer Gesinnung untreu. (Große Unruhe.)

Liebknecht fährt fort: die Thronrede bringe den Widerspruch zwischen schönen Theorien und der Praxis krasser als je zur Darstellung. Die Wahrheit sei die einzige Grundlage der wahren Religion, Sitte und Ordnung. Einerseits verheißt man Fürsorge, andererseits bringe man ein Knebelgesetz ein. Das sei Heuchelei. (Oh! Unruhe.) Präsident v. Levetzow ruft Liebknecht zur Ordnung! Liebknecht befrichtigt dann die Vorgeschiede des Sozialistengesetzes und nennt unter großer Heiterkeit des Hauses den Altentäter Nobiling ein Mitglied der National-liberalen Partei. Man gebe dem Arbeiter freies Vereinigungsrecht, das wäre ein wirklicher Arbeiterschutz! (Schluß des Sitzungsberichtes 6 Uhr Nachm.)

**Berlin, 12. Dezember.** Die Umsturzvorlage gelangt erst nach Neujahr zur Verathung, der Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Strafverfolgung Liebknechts nach der ersten Verathung des Etats.

Die feste wirthschaftliche Vereinigung setzte eine achtgliedrige Kommission ein zur Prüfung der Vorschläge des Grafen Kanitz und des Bundes der Landwirthe betreffe der Verstaatlichung des Getreidehandels.

Abg. v. Kardorff beantragt, dem Reichstag eine Resolution vorzulegen, worin der Reichskanzler ersucht wird, eine Fortsetzung der Brüsseler Währungs-Konferenz herbeizuführen.

**K. Berlin, 12. Dezember.** In Parlamentskreisen gilt die Zustimmung des Reichstags zur Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht für ausgeschlossen. Gestern Abend fand eine Besprechung der leitenden Parlamentarier in dieser Angelegenheit statt.

**Paris, 12. Dezember.** Der Präsident der Deputirtenkammer, Burdeau, ist heute früh acht Uhr gestorben. Wie verlautet, bereitet die Regierung einen Gedenktag vor, der Familie des vermögenslos Gestorbenen eine Jahrespension von 10 000 Francs anzuhängen.

Auguste Laurent Burdeau war am 10. September 1851 in Lyon geboren, studierte Philologie und wurde Professor an einem Pariser Lyceum. Im Jahre 1885 wurde er zum Deputirten gewählt und schloß sich den Radikalen an. Auf der Arbeiter-Konferenz in Berlin (1890) war er der zweite Vertreter Frankreichs. Im Juli 1892 wurde er Minister, später Finanzminister. Als Dupuy im Juni 1894 zum ersten Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt wurde, wurde B. Vizepräsident, und als Dupuy Ministerpräsident wurde, folgte ihm B. im Präsidium der Deputirtenkammer.

**Rom, 12. Dezember.** Tansongo erklärt in einem Schreiben an den Kammerpräsidenten, weder er noch sein Sohn hätten Giolitti die Dokumente (Banks Romana) übergeben, Giolitti habe die Schriftstücke von dem Inspektor der Banks Romana, Martinelli, erhalten oder von Polizeibeamten, welche Handlungen vornahmen, oder von Personen, welche bei Nacht sich in das Lokal der Banks Romana begeben hatten, um dort eine Auswahl unter den Dokumenten zu treffen. In Bezug auf die Liste über an Politikern gegebene Darlehen und Wechsel, welche Tansongo im Gefängnis aufgestellt habe, erklärt Tansongo, er wisse nicht, was er damals gethan, denn im Gefängnis habe man von ihm alles verlangt, was der Behörde paßte.

**Petersburg, 12. Dezember.** Im Ministerrath ist auf Wunsch des Kaisers ein Preßgesetz in liberalerem Sinne ansgearbeitet worden. Der ehemalige Militärbevollmächtigte am Berliner Hof, Fürst Dolgorucki, soll als Nachfolger Schwaloffs Woiwachter in Berlin werden.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 12. Dezember: Bewölkt, Nebel, feucht, kalt, nahe Null. — Freitag, den 13.: Bedeckt, Nebel, kaum verändert.

Stationen	Barometer stand in mm	Windrichtung	Windstärke in m.	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 40° F.)
Memel	770	W.	3	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	771	S.	1	wolfig	- 3
Swinemünde	771	SW.	3	Dunst	- 4
Hamburg	768	SW.	1	Dunst	- 3
Hannover	768	SW.	3	halb bed.	0
Berlin	771	SW.	3	Nebel	- 5
Breslau	772	SW.	2	Nebel	- 4
Saparanda	761	S.	2	bedeckt	0
Stockholm	766	SW.	2	bedeckt	+ 1
Kopenhagen	768	SW.	3	Nebel	+ 3
Wien	773	SW.	1	bedeckt	- 3
Petersburg	769	S.	2	bedeckt	- 3
Paris	767	S.	2	bedeckt	- 3
Plymouth	763	SW.	3	wolfig	+ 7

**Danzig, 12. Dezember.** Getreidebörse. (Z. D. von v. W. Vortheil.) Weizen (v. 745 Gr. Du.) Markt 76. (Gew.): unverändert. Unfaß: 250 Td. 80,00. inl. hochbunt u. weiß hellbunt. . . . 133-136. freien Verkehr. . . 110. Getreide (v. 660-700 Gr.) 110. T. (625-660 Gr.) 88. Term. 3. April-Mai 136,50. Hafer inländisch. . . 104. T. 102,00. Erbsen. . . 110. Regulirungspreis. . . 95. freien Verkehr. . . 133. Rübsen inländisch. . . 170. Roggen (v. 714 Gr. Du.) Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) fontingirt 50,60. (Gew.): unverändert. inländischer. . . 110. nichtfontingirt. . . 30,75.

**Königsberg, 12. Dezember.** Spiritusbericht. (Telegr. von v. W. Vortheil.) u. Große, Getreide, Spiritus und Wolle-Konmissions-Geschäft) ver 10 000 Liter % loco fonting. Mt. 50,75 Geld, unfonting. Mt. 31,00 Geld.

**Berlin, 12. Dezember.** Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 120-140, per Dezember 135,50, per Mai 140,25. — Roggen loco Mt. 112-117, per Dezember 115,50, per Mai 119,50. — Hafer loco Mt. 106-140, per Dezember 117,50, per Mai 115,50. — Spiritus 70er loco Mt. 32,50, per Dezember 36,90, per Mai 38,20, per Juni 38,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus matter. Weizen diskont 1 1/2%. Russische Noten 221,45.



Das billigste Buch der Welt ist Kürschners Konversations-Lexikon.

Kein billigeres u. nützlicheres Weihnachts-geschenk als Kürschners Universal-Konversations-Lexikon.

Kostet nur 3 Mark.

Uebersichten, Münztabelle, 500 Wappen.

Vielseitig Reichhaltig.

Beantwortet 100,000 von Fragen.

Stattliches Außere.

Praktische Anordnung.

Passet für jeden Stand.

Solider geschmackvoller Einband.

23 1/2 ctm. hoch. 18 ctm. breit. 6 ctm. stark. wiegt c. 3 lb.

Jedem Alter willkommen.

Klarer Druck.

Mehr als 600 Portraits.

c. 2600 S.

c. 2500 Illustrationen.

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon zu 3 Mark

in Graudenz

(in auswärtigen Niederlagen 3,20 Mark)

ist vor

Mittwoch, den 12. December cr.

an in allen Niederlagen vorrätig.

Da Kürschners Universal-Konversations-Lexikon vom Verleger dem Buchhandel nicht zum Vertriebe übergeben worden ist, so haben wir, um unseren Lesern die Vorteile eines so praktischen und nützlichen Werkes nicht verloren gehen zu lassen, den Generalvertrieb für einen großen Bezirk übernommen. Wir sind dabei einzig und allein von dem Gedanken geleitet worden, Vielen einen Dienst zu erweisen, zumal sich das Werk auch zu einem nützlichen und billigen

### Weihnachts-Geschenk

für Jung und Alt eignet. In Graudenz ist das Universal-Lexikon außer in der Expedition des Gefelligen auch in allen Buch- und Papier-Handlungen zum Preise von 3 Mark zu haben.

Bei Bestellungen von außerhalb empfiehlt sich der gemeinsame Bezug von 3 Exemplaren, da 3 Exemplare in einem Fünftilo-Postpaket befördert werden können. Bei Bestellung nach auswärts tritt zu dem Preise von 3 Mark noch der Betrag von 10 Pfg. für Verpackung pro Paket und das Porto hinzu (25 Pfg. bis 10 Meilen, 50 Pfg. über 10 Meilen Entfernung von Graudenz). Das Buch wird auch gegen Post-Nachnahme des Betrages versandt.

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon ist auswärts von nachgenannten Niederlagen zu 3,20 Mk. zu entnehmen. (Der Zuschlag von 20 Pfg. erklärt sich durch die Kosten der Beförderung von Graudenz nach den Zweigniederlagen.)

- Allenstein: Rud. Bludan, Buchhdlg.  
 Argentan: R. Karow's Papierhdlg.  
 Baldenburg: F. Haupt.  
 Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.  
 Barent: A. Schüler.  
 Bischofswerder: L. Kollpack (Kass.-Fokal des Vorshußvereins).  
 Briesen: P. Gonschorowski, (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Bromberg: Gustav Lewy (Anzeigen-Ann. d. Gefellig.), Friedrichsplatz 2.  
 Crona a/B: E. Philipp (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Cüim a/W: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).  
 Cüimsee: P. Haberer (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz).  
 Di. Eylau: A. Sperling.  
 Di. Crona: Julius Weging.  
 Exin: Franz Piotrowski.  
 Filehne: C. Deuss.  
 Garnsee: A. Penke.  
 Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.  
 Gollub: Ansten, Stadtkassenendant (Anzeigen-Annahme d. Gefelligen).  
 Guttstadt: L. Anduschus.  
 Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck. Buchdruckerei.  
 Heilsberg: A. Peppel.  
 Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald, Buchdruckerei.  
 Jablonowo: Kuntzel, Antiquarvater.  
 Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.  
 Inowrazlaw: M. Latte's Nachfgr. E. Lehmann (Anzeigen-Ann. d. Gef.).  
 Johannsburg: C. Beermann, Buchh.  
 Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.  
 Kauernick: J. St. Schwarz.  
 Kolmar i/Pos.: L. Brohn.  
 Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.  
 Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.  
 Landeck: Paul Köhnke.  
 Lessen: E. Gottschling.  
 Liebenmühl: A. Heyer, Cigarrenfabr.  
 Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.  
 Marienburg Westpr.: H. Hempel's Buchhandlung.  
 Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.  
 Mewe: R. Weberstaedt, Buchdruckerei (Anzeigen-Ann. des Gefelligen).  
 Mohrungen: C. L. Rautenberg (R. Richter).  
 Mroischen: Warmbier.  
 Nakel: O. Reiske.  
 Neidenburg: Paul Müller (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Neuenburg Wpr.: F. Nelson (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchhandlung (Anz.-Ann. d. Gefellig.).  
 Neustadt Wpr.: Gustav Krüger.  
 Osterode Opr.: Paul Minning, Buchhandlung (Anz.-Ann. d. Gefellig.).  
 Pöplin: Ad. Langenstrassen.  
 Podgorz: W. Bergau (Anz.-Ann. d. Gef.).  
 Pr. Eylau: R. Scheffler.  
 Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.  
 Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.  
 Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.  
 Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.  
 Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau, Buchhdl. (Anz.-Ann. d. Gefelligen).  
 Rummelsburg: Kamenski.  
 Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.  
 Schlochan: F. W. Gebauer's Buchdruckerei.  
 Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.  
 Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.  
 Schönlanke: Emil Poutow.  
 Schönewe Wpr.: Otto Kraft.  
 Schwetz a/W: W. Moersche Buchhandl. (G. Büchner) (Anz.-Ann. d. Gef.).  
 Soldau: Ibscher.  
 Strassburg Wpr.: A. Fuhrich (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Streino: Fr. Kärgel, Buchhandlung.  
 Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg. (Anzeigen-Annahme des Gefelligen).  
 Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.  
 Willenberg: F. Dudek.  
 Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.  
 Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.  
 Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.  
 Zempelburg: B. Schulz.

Weitere Niederlagen werden errichtet Expedition des Gefelligen, Graudenz.

### Bekanntmachung.

Das Kaiserlich Russische General-Consulat fordert hiermit die Russischen Unterthanen mosaischer Confession auf, zur Eidesleistung für Seine Kaiserliche Majestät Kaiser Nicolaus II. und den Thronfolger Seine Kaiserliche Hoheit George Alexandrowitsch in der Synagoge der israelitischen Gemeinde zu Danzig, Mattenbuden 26, Montag, den 17. des Monats um 11 Uhr Vormittags zu erscheinen.

General-Consul  
Baron Wrangel.

### Taschentücher

gesamt

8 Stk.: 40, 50, 60, 90, 95 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 Mk. empfiehlt [1000]

H. Czwiklinski,  
Marktplatz Nr. 9.

### Baiausführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten, auch Entwerfung von Bauten, bin ich durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmerstr., Graudenz. [6735]

Nied. Pflanzen, weiße Bohnen kauft jedes Quantum Alexander Loerke. [623]



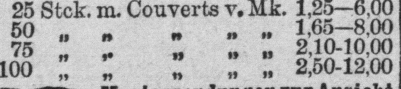
### Neujahrs-Karten

einfache u. hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, mit Aufdruck der Namensunterschrift liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen:

25 Stk. m. Couverts v. Mk. 1,25-6,00  
 50 " " " " " 1,65-8,00  
 75 " " " " " 2,10-10,00  
 100 " " " " " 2,50-12,00

Mustersendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.

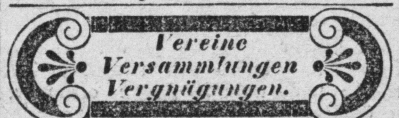
Gustav Röhle's Buchdruckerei Graudenz.



Wer verkauft einen Dampfmaschinen oder Stieglitz? Wdr. erb. unt. Z 90 Jablonowo postl.

Kummet-Brustschilde sowie Sättel, Baumzeuge, Schabracken, Reitfäden, Jagdtaschen, Koffer, Taschen, Tornister, Schaufelverbe, offerirt zu billigen Preisen. Alb. Czarkowski, Graudentr. 24. [999]

Bergamentpapier-Därme a Meter 10, 15 und 20 Pfg., empfiehlt Fritz Kyser, Graudenz.



Sehr. Verein T. in T. den 15. 12. 94.

### Königl. Gymnasium.

Sonnabend, 15. Dezbr. 1894 abends 8 Uhr

in der Aula des Gymnasiums Musikal. u. deklamator. Vorträge der Schüler des Gymnasiums zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Schulkinder.

Billets à 50 Pfennige in der Buchhandlung des Herrn Kaufmann.

### Wechsel-Vogel-Gastpflicht-Schuhverein.

Die vom Herrn Oberpräsidenten bekräftigten Vereinsstatuten sind heute veröffentlicht. Der Verein tritt sofort, nachdem die jahrgsmäßige Hektarzahl beisammen ist, ins Leben und wollen daher Respektanten ihren Beitritt unverzüglich bei dem betreffenden Bezirksvorsteher erklären. Das Eintrittsgeld beträgt bis einschließlich den 31. Januar 1895 10 Pfg., für später Eintretende 20 Pfg. pro Hektar. Auch anderweitig Verdienste werden gut thun, schon jetzt, wo noch das ermäßigte Eintrittsgeld erhoben wird, dem Verein beizutreten, um sich subsidiär gegen solche Unfälle, gegen die sie noch nicht geschützt sind (NB. Hausgenosse u.) zu schützen. Rentirg., Kreis Marienburg, [893] den 13. Dezember 1894.

Schützenhaus Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends:

Wurstpicknick wozu ergebenst einladet Paul Kühn. [924]

### Hausbesitzer-Verein. Haupt-Versammlung

am 13. December cr., Abends 7 1/2 Uhr, im Livoli-Saal.

- Tagesordnung.
1. Mittheilungen.
  2. Zu- und Abgang der Mitgliederzahl.
  3. Abhandlung resp. Erklärung, wie das neue Kommunalabgabengesetz von den Gemeindevertretungen gehandhabt werden soll.
  4. Abzug der Schuldenzinsen bei den Zuschlägen zur Gebäudesteuer.
  5. Temperfarbe als Ersatz für Kalt oder Delantir bei Fassaden, Kaminen, Badestuben pp.
  6. Sonstige Angelegenheiten.
- Wegen der Wichtigkeit dieser Verhandlungen ist es dem Verein erwünscht, daß auch Nichtmitglieder diese Versammlung besuchen. [576]
- Zu eigenen Interesse der Hausbesitzer werden die Herren dringend ersucht, recht zahlreich dem Vereine beizutreten, da der Einzelne in den meisten Fällen wenig oder gar nichts erreicht.
- Der Vorstand.

### Krieger-Kreuz-Verein Graudenz.

Sonntag, den 16. d. Mts:

### Stiftungsfest

von 5 Uhr ab im Schützenhause, nur für Mitglieder, die sich durch ihre Quittungsbücher zu legitimiren haben. Freitag, den 14. d. Mts.:

### erste Festvorstellung

zu welcher die Kinder der Kameraden freien Zutritt haben, Erwachsene aber nur gegen Entrichtung von 10 Pfg. an die Kasse zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kuffhäuser. D. S.

### Landwirthschaftlicher Verein Freystadt.

Die Sitzung des Vereins findet am Sonntag, den 15. d. Mts. im Vereinslokale statt.

- Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes pro 1895.
  2. Festsetzung der Sitzungstage pro 1895.
  3. Vereinsangelegenheiten.
- Der Vorstand. [924]

### Landwirthschaftl. Verein Lessen B.

Sitzung am 15. Dezember, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale. [1009]

### Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag: Die Burgvine. Hierauf: Neul Großes Balletdivertissement Neul Zu Beginn: Hänel und Gretel. Märchenpiel. Freitag: Faust und Margarethe. Ovar von Gounod.

### Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr, Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

### Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wech. Repertoire. Nur Artisten ersten Ranges. Jed. 1. u. 16. jed. Monats

### Vollst. neues Künstler-Pers.

Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung

### Erh.-Frei-Concert i. Tannet-Hell.

Rendez-Vous sämtl. Artisten.

### „Der Förster“

Land- u. Forstwirtschaftskalender - für 1895. - Kleine Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,- Große Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

### Pianos

zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt Oscar Kaufmann, [8785] Pianofortemagazin.

### Pianos

Bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218) M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Den durch die Postanstalten Bergfriede, Löbau, Montow, Radonno, Rybno und Weizenburg zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Geschäfts-Empfehlung von M. Goldstandt's Sohn in Löbau bei.

Heute 3 Blätter.



Vom Reichstage.

3. Sitzung vom 11. Dezember.

Die Sitzung wird mit einer langen Reihe geschäftlicher Mittheilungen eingeleitet.

Es gelangt das folgende, an den Präsidenten gerichtete Schreiben zur Verlesung:

Der Staatsanwalt bei dem königlichen Amtsgericht I. Berlin beabsichtigt laut eingegangenen Berichtes vom 7. d. M., die strafrechtliche Verfolgung des Reichstagsabgeordneten Liebnicht wegen Majestätsbeleidigung (Weisfall rechts) und die Einholung der Genehmigung des Reichstages zur Einleitung des Strafverfahrens zu beantragen.

Dieses Schreiben wird der Geschäftsordnungskommission zur schleimigen Berichterstattung überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: (Schwer verständlich.)

Wenn ich gleich zu Anfang der ersten Verhandlung das Wort nehmen, so geschieht es, um meine Ansichten zu einzelnen Fragen darzulegen, die den Gegenstand von Erörterungen bilden werden. Von einer allgemeinen Entwicklung meiner Anschauung kann ich absehen. Diefelbe würde am Platze sein, wenn ein Systemwechsel stattgefunden hätte.

Ich werde mit der Finanzfrage beginnen. Der Etat wird Ihnen durch den Herrn Reichsfinanzsekretär erläutert werden. Einen Punkt möchte ich aber hervorheben, der mir als der wichtigste erscheint. Das Verhältnis zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten ist zur Zeit ein solches, daß eine Reform dringend geboten erscheint.

In einem gewissen Zusammenhange mit der Finanzpolitik steht die Kolonialpolitik. Das Reich ist als die jüngste Kolonialmacht aufgetreten. Die Beweggründe dazu waren wirtschaftlicher, nationaler und religiöser Natur.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft eine sehr ungünstige geworden ist (Hört, hört! rechts), und man muß zugeben, daß die gesetzgeberischen Maßnahmen in der vergangenen Zeit der Natur der Sache nach mehr der Industrie, als der Landwirtschaft zu Gute gekommen sind.

Es liegt Ihnen ein wichtiger Gesetzentwurf vor, der eine Abänderung des Reichsstrafgesetzbuchs enthält. Es kann nicht geleugnet werden, daß durch das Eindringen umstürzlerischer Ideen in weitere Volkskreise der Lebensnerv des Staats bedroht ist.

Unsere Zeit weiß mehr als jede andere darauf hin, daß es notwendig ist, ein freundliches, verständnisvolles Zusammenwirken der staatlichen und kirchlichen Autoritäten herbeizuführen.

Präsident v. Levetzow schießt die Bitte voraus, andere Vorträge, namentlich diejenige, betreffend die Aenderung des Strafgesetzbuchs, nicht in die Etatsberatung hineinzu ziehen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Seit meinen Erklärungen in der letzten Steuerkommission haben sich die finanziellen Verhältnisse geändert. Im laufenden Jahre kosten bedauerlicherweise die Kolonialverwaltungen 1200000 Mk. mehr,

als der Etat forderte. Aber so bedauerlich das ist, so kommen die Kolonien doch, wie schon der Reichskanzler sagte, der ganzen Nation zu Gute.

Redner geht dann auf den vorliegenden Etat 1895/96 ein. Mehrausgaben seien hier vorgesehen beim Kolonialetat, beim Heeresetat (Vermehrung des Intendanturpersonals etc.); dagegen entsetze beim Militäretat allein eine Minderausgabe von 15 Mill. für Naturalien.

Abg. W a c h e m (Cr.) meint vorerst, seine Freunde erwarteten daß der Reichskanzler hier die religiösen Gefühle mit derselben Schonung behandeln werde, wie er dies in Elsaß-Lothringen gethan habe.

Redner bespricht hierauf die einzelnen Etats und erwähnt bei dem Kolonialetat, daß die Stimmung für die Kolonialpolitik sehr gedämpft sei, der Fall Leist habe gezeigt, daß in den Kolonien nicht ordnungsmäßig gewirtschaftet werde.

Abg. Richter (Bfr.): Die Thronrede macht viel Aufhebens von dem Verzicht auf Mehrüberweisungen an die Einzelstaaten. Aber dieser Verzicht ist ein um so leichter, als er nicht zu umgehen ist.

Bei dem Ministerwechsel trat auch der Chef des Zivilkabinetts eigenartig in Erscheinung, ein dem Reichskanzler und dem Ministerpräsidenten untergeordneter Beamter.

Daß man das Amt des Reichskanzlers mit dem des preussischen Ministerpräsidenten wieder verbunden hat, halte ich für richtig. Fürst Hohenlohe hat wohl aus taktischen Gründen das Bedürfnis gefühlt, der Centrumpartei eine beruhigende Erklärung zu geben.

Wir haben als neue Kundgebungen des Reichskanzlers die Thronrede und die heutige Programmrede, die ja um so mehr Beachtung verlangt, als sie vorher genau fixirt war.

Was die Thronrede über die auswärtige Politik enthält, können wir nur unter schreiben. In den Ausführungen über die innere Politik gefällt mir mehr, als was darin steht, dasjenige, was nicht darin steht.

Fürst Hohenlohe hat heute gesagt, daß in der letzten Periode unserer Gesetzgebung die Landwirtschaft zu Gunsten der Industrie benachteiligt sei. Das hat auch schon Herr Miquel gesagt, darum ist es aber auch nicht wahrer.

Die Art, wie die Agrarier ihr Eintreten für Religion, Sitte und Ordnung in Verbindung bringen mit ihren besonderen wirtschaftlichen Forderungen, erweckt fast den Verdacht, als ob sie nur gegen Bezahlung für diese Dinge eintreten.

Wir haben auch nicht bloß mit einem Umsturz von unten, sondern auch mit einer Gefahr von oben zu rechnen. In der Presse, die sich den rechts stehenden Parteien zurechnet, sind Probleme erörtert, durch einen einseitigen Beschluß der Bundesfürsten das Reichswahlrecht aufzuheben.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Ich nehme die Gelegenheit wahr, zu konstatieren, daß ich die Drohe, durch welche Fürst Bismarck von seinen Aemtern entbunden wurde, nicht gegen gezeichnet habe, sie ist vom Grafen Caprivi gegen gezeichnet.

Die Etatsberatung wird hierauf auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 12. Dezember.

Nachdem die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung der im Stromgebiete der Weichsel verkehrenden Fahrzeuge auf sämtlichen Ueberwachungsstellen eingeleitet ist, findet mit Genehmigung der Minister die Erhebung einer Vergütung von sämtlichen die preussische Grenze bei Schilno stromab passierenden Fahrzeugen zur theilweisen Deckung der Staatskasse durch die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Stromverkehrs erwachsenden Kosten nicht mehr statt.

Der Durchzug russischer Auswanderer ist in Stettin augenblicklich sehr lebhaft. So brachte am Montag der Dampfer „Curonia“ wieder 103 russische Auswanderer von Lidau nach Stettin, welche sogleich ihre Weiterfahrt mit der Eisenbahn nach Bremen bewerkstelligten, um von dort aus die Ueberfahrt nach Amerika anzutreten.

Im nächsten Frühjahr sollen die Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Wornbitt, über Heilsberg begonnen werden. Dieselbe dürfte über Korschen, Drensfurth und Angerburg nach Goldap weitergeführt werden.

Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten haben an die Direktion der Ostpreussischen Südbahn im Betreff der Konvertierung ihrer Prioritäts-Obligationen eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Die Auffassung, daß es der Ostpreussischen Südbahn-Gesellschaft nach Kündigung der Prioritäts-Obligationen I. bis III. Emission freigestanden habe, die Bedingungen festzusetzen, unter welchen sie mit den bisherigen Gläubigern ein neues Darlehensgeschäft eingehen wolle, kann als zutreffend nicht anerkannt werden.

Die Direktion der Ostpreussischen Südbahn hat in Heilsberg zur Erleichterung des Verkehrs eine Güter-Hebestelle eingerichtet, welche zur Beförderung der zwischen Bartenstein und Heilsberg zur Beförderung kommenden Eis- und Frachtgüter dienen soll.

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 von dem



Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft worden sind, haben seit dem 1. Juli 1894 ihre Gültigkeit verloren und dürfen zur Frankierung von Postsendungen nicht mehr benutzt werden. Dem Publikum ist inbezug auf die noch nicht verwendeten derartigen Wertgegenstände bis spätestens Ende Dezember 1894 nach dem Nennwerth des Stempels gegen Freimarken zu 10 oder 3 Pf. bei gleichzeitiger Rückzahlung des Betrages der Verfertigungskosten von 1 Pf. für den Briefumschlag und 1 Pf. für je 2 Streifenbänder umzutauschen. Für einzelne Streifenbänder können Herstellungskosten nicht vergütet werden. Bei den Postbüchsen und amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen wird der Umtausch nicht bewirkt. Vom 1. Januar ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch der Briefumschläge und Streifenbänder nicht mehr befugt.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht Namens der beteiligten russischen Eisenbahn-Verwaltungen bekannt, daß die bis zum 15./27. November gültig gewesenen ermäßigten Ausnahmefrachtsätze für Getreide pp. von den Stationen Warnikaja-Pristan, Dymnitsa, Moshien und Klein-Pluß der Südbahnen, Tschertassy der Kasow-Bahn sowie Kremenitschny und Krzowak am Dniepr der Charkow-Nikolajew-Bahn für die Zeit vom 26. Novbr. bezw. 8. Dezember 1894 bis 1./13. Januar 1895 wieder in Kraft treten.

Der gemischte Zug 1. der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn trifft infolge einer Fahrplanänderung in Mlawka statt 4,14 um 4,10 Nachm. ein. Von Mlawka fahren ferner noch Züge um 6,10 Morgens und um 10,42 Abends nach Mlawka, welche zum besseren Anschluß eingelegt sind.

Die Vererdigung der in Westpreußen lebenden Russischen Unterthanen mosaischer Konfession für den Russischen Kaiser und Thronfolger wird am 17. Dezember in der Synagoge der israelitischen Gemeinde in Danzig stattfinden.

Auch heute sind uns noch aus verschiedenen Orten verspätete Berichte über die am Sonntag begangene Gustav-Adolf-Gedenkfeier zugegangen. Auch sie ergeben, daß die Feier überall würdig verlaufen ist.

Das Gut Althütte bei Czarnikau, seit langen Jahren im Besitze der Familie Szumak, ist für 300000 Mark an den Landwirth Mühlbein aus Pommern verkauft worden.

Der Postdirektor Paetz in Braunsberg ist nach Königsberg versetzt.

Der Regierungs-Assessor Dr. jur. v. Weibel zu Stettin ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Stettin auf Lebenszeit, der Regierungs-Rath Hobrecht zu Stettin auf Stellvertreter des ersten ernannten Mitgliedes und der Regierungs-Assessor von der Marwitz daselbst zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes jener Behörde auf die Dauer ihres Hauptamtes ernannt.

Der Rechtsanwält Obuch in Stolp ist zum Notar ernannt.

Der Wasser-Bauinspektor, Baurath Dittrich zu Brieg ist zum 1. Januar mit der Verwaltung der Stelle eines wasserbautechnischen Rathes bei der Regierung in Posen betraut worden.

Der Gerichtsvollzieher Frieze zu Snowrazlaw ist zum 1. Februar in den Ruhestand versetzt.

Für die Herren Gebr. Böhmmer in Bromberg ist auf eine Zugangs- und geschlossener Gelände-Verbindung für Brüderwägen, für Herrn Fr. Föbcke in Neustadt auf einen Zulageplatz, dessen Theile mit Ruth und Feder in einander greifen, ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Herr Alexander v. Stechow in Allenstein hat auf einen zerlegbaren Säbel mit zerlegbarer Scheide ein Patentschutz angemeldet.

Danzig, 11. Dezember. (D. Z.) Den hiesigen Mitgliedern der russischen Kolonie, welche sich an der Spende zur Widmung eines silbernen Kranzes für den verstorbenen Zaren Alexander III. beteiligt haben, hat Zar Nicolaus II. seinen besonderen Dank übermitteln lassen.

Wien an die Direktion gelangenden Wünschen entsprechend werden im Stadtheater von Donnerstag ab die Aufführungen der Märchen-Oper „Gänzel und Gretel“ den jeweiligen Theaterabend beginnen. Es wird dadurch dem auswärtigen Publikum die Möglichkeit geboten, rechtzeitig zurückzukehren. Direktor Rofs hat für die kommenden Festtage eine große Gesangs- und Aufführungspoppe erworben. Das neue Jahr bringt die Erstausführung von Sudermanns „Schmetterlings-Flucht“.

Sela, 10. Dezember. Der Heringsfang ist hier so lohnend, wie seit Jahren nicht. Die Fischer zählen an Ort 45 bis 50 Pf. pro Schod. Manche Bäte fangen 50 bis 60 Schod in einer Nacht, manche aber nur 2-3 Schod, weil der Seehund des Nachts wieder viele Netze ausraubt. Die dem Seehund ist auf keine Art abzuwehren. Es sind schon Seehunds-Netze rund um die Heringsnetze gestellt worden, aber am Morgen ist der Hering ausgefressen, der Seehund weg, und wen es getroffen hat, der hat umsonst gearbeitet und obenin sind ihm die Netze zerissen.

Culmsee, 10. Dezember. Das hiesige Krankenhaus, welches größtentheils auf die Milderthätigkeit edler Menschen an gewiesen ist, hat in letzter Zeit mit pekuniären Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Gaben nicht mehr so reichlich wie früher fließen. Der hiesige evang. Kirchen-Gesang-Verein beabsichtigt deshalb, am Sonnabend zum Besten der Anstalt ein Wohlthätigkeits-Konzert zu geben.

Von der Straßburger Kreisgrenze, 11. Dezember. Ein schönes Weihnachtsgeschenk hat der Stellmacher W. in G. zu erwarten. Seine Schwester, eine alte Wittbin, ist kürzlich gestorben, und da W. alleiniger Erbe ist, so fällt ihm das ererbte Geld im Betrage von mehr als 2000 Mk. zu, welches er in den nächsten Tagen erhalten wird.

Schwetzer Höhe, 10. Dezember. Gestern fand zum Besten der Diakonissen-Station zu Schwetzer in der Kirche daselbst ein Konzert statt. Das Programm war sehr reichhaltig. Stücke für Orgel und für Orgel und Violine, gemischte Chöre,

Gesangssoli und Duette und ein Melodrama kamen zur Ausführung. Die Chöre wurden von Damen, Herren und Kindern, die Solos von Fr. Ledtke, Lowinnek, Frau Amtsräther Jonas-Graubenz und Fr. Driftein-Bromberg, vortrefflich gesungen. Die Einnahme für die Kaffe des Frauenvereins betrug 131 Mk., wozu noch etwa 100 Mk. kamen, die durch Verkauf von Speisen und Getränken im Pfarrhause einkamen. Letztere waren von den Damen der Gutsbesitzer u. s. w. geschenkt. Viel Heiterkeit erregte eine Verlosung kleiner Gegenstände.

Aus dem Kreise Königsberg, 10. Dezember. Vor 4 Jahren wandten sich die Besitzer des bei Schwornigah gelegenen etwa 2000 Morgen großen Saniabruches mit einer Petition an die Regierung, das Bruch entwässern zu lassen. Es wurden auch mit den 60 Interessenten Verhandlungen gepflogen und die Gründung einer Genossenschaft beschloffen. Das Geld hierzu soll durch eine Anleihe mit Amortisation aufgenommen werden. Gleichzeitig wurde den Interessenten bekannt gemacht, daß die Regierung eine Beihilfe von 15000 Mark geben würde. Die ganzen Entwässerungskosten würden 39000 Mark betragen. Nun ist dem Gemeindevorsteher zu Schwornigah die Nachricht zugegangen, daß der Entwässerungsplan genehmigt sei, jedoch soll der Moorboden nochmals in Betreff seiner Ertragsfähigkeit untersucht werden. Es dürfte demnach in kurzer Zeit mit den Entwässerungsarbeiten begonnen werden.

Aus dem Kreise Schlochau, 10. Dezember. Die Hebammen-Pfuscherei hat wiederum zwei Frauen das Leben gekostet. Die Besitzerin Sibba aus Parzesnitsa und eine Frau aus Mierostow hatten zur Entbindung Pfsch-Hebammen zugezogen; an den Folgen der Behandlung durch diese starben sie beide noch an demselben Tage. Die Pfscherinnen sehen ihrer wohlverdienten Strafe entgegen.

Aus dem Kreise Dr. Krone, 11. Dezember. Das in der Nähe von Zippnow liegende Jungmannsche Gut Schönheide, welches testamentarisch einem katholischen Orden zur Errichtung eines Klosters vermacht war, ist, da die rechtmäßigen Erben das Testament aufzogen, durch Vertrag zwischen dem Orden und den Erben in den Besitz des Rittergutsbesizers Regel-Beckhite übergegangen.

Trichau, 11. Dezember. Heute Nacht gegen 1 Uhr brannte das Wohnhaus der Frau Gutsbesitzer Wessel in Stiblan vollständig nieder. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Bewohner des Hauses nur mit Mühe gerettet werden konnten.

Pelplin, 11. Dezember. Heute früh starb hier an Lungenentzündung der Domdechant, Prälat Dr. v. Prondzinski in seinem 75. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte am 14. April d. Js. in aller Stille sein 50jähriges Priesterjubiläum begangen, aus welchem Anlaß die theologische Fakultät der Akademie in Münster ihm den Ehren-Dokortitel verlieh. Der Verehrte hat sich den besonderen Dank der Stadt Verent erworben durch seine hervorragende Theilnahme an der Begründung des dortigen Marienstiftes, in welchem seit 30 Jahren die weibliche Jugend aller Konfessionen ihre Erziehung und Bildung genießt. Die Stadt Verent hatte ihn aus Anlaß seines Priesterjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt Verent ernannt. Vom Papst war er schon früher zum apostolischen Protonotar und Hansprälaten ernannt worden.

Elbing, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Dr. Reijner, Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft „Union“ Berlin, einen Vortrag über die hier zu erbauende elektrische Straßenbahn. Auch die Herren Oberbürgermeister Eblitt, Dr. Contag, Stadtbaurath Lehmann u. a. nahmen an der Sitzung theil. Der Redner gab der Meinung Ausdruck, daß die „Union“ den Beschloffenen der städtischen Behörden über die Festsetzung der Bahnlinie zu stimmen werde. Auf der sogenannten Eiserleiche werden die Kraftstation und die Wagenhallen errichtet werden. Es werden Maschinen von 150 Pferdekraften aufgestellt. Für die Stromzuführung hat man sich nicht für die unterirdische Stromzuführung erklären können, da diese in der Anlage und auch im Betriebe zu kostspielig wird. Man hat sich vielmehr für die oberirdische Stromzuführung entschieden, welche sich in der Anlage mit 40000 Mk. pro Kilometer nur halb so theuer stellt, als die unterirdische Stromzuführung. Schon sieht eine solche Anlage allerdings nicht aus, doch hat man sich bei solchen Anlagen hauptsächlich von praktischen Gesichtspunkten leiten zu lassen. Die Leitung wird durch dachziegelartige Holzstreifen gegen das etwaige Ausfallen von Telephondrähten geschützt werden.

Aus Ostpreußen, 10. Dezember. (D. Z.) Einer schweren Grenzverletzung hat sich vor einigen Tagen der Besitzer in Galktshen schuldig gemacht, indem er ohne jede Veranlassung mehrere Schüsse auf einen russischen Grenzsoldaten abgab, wodurch der ganze Korbon alarmirt wurde. Der Posten ist glücklicher Weise nicht verletzt worden. Am Mittwoch begab sich zur Feststellung des Thatbestandes eine Gerichtskommission aus Stallupönen nach Galktshen und der genannte Besitzer wurde sofort verhaftet und dem Gefängniß zu Stallupönen zugeführt.

Aus dem Kreise Osterode, 10. Dezember. Gestern hat in Gilgenburg eine gut besuchte Versammlung auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Puzicha beschloffen, eine freiwillige Feuerwehr zu begründen. Anwesend war u. a. der Direktor der Ostpreussischen Städte-Feuer-Societät, Herr von Alking, welcher Namens der Stadt- und Landfeuer-Societäten namhafte Beiträge zur Anschaffung von Gerätschaften in Aussicht stellte. Es wurde ein Organisations-Komitee mit dem Einberufer der Versammlung, Herrn Volksanwalt Lhan an der Spitze, gewählt, welches demnächst eine konstituierende Generalversammlung einberufen soll. Herr Schornsteinfegermeister Wadepohl ist zum Brandmeister ausersehen worden. Der Wehrtraktat sind 54 aktive und 13 passive Mitglieder bei. Erfreulicher Weise sind von den Mitgliedern bereits zur ersten Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen etwa 260 Mark gesammelt.

Allenstein, 11. Dezember. Die Mitgliederzahl der Männerkonferenz des St. Vincenzvereins belief sich in diesem Jahre auf 25 thätige und 31 beiträgende und die der

Frauenkonferenz auf 58 thätige und 31 beiträgende. Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.

Kreis Rößel, 11. Dezember. Am Sonntag Abend ist die elfjährige Tochter des Waldwärters Jachinski im Waldhaus Solweiden ertrunken. Das Mädchen war an den in der Nähe des Hauses gelegenen Teich gegangen, hatte vermutlich die dünne Eisdecke betreten wollen und war so in das Wasser gerathen.

Wartenstein, 11. Dezember. Vorgestern tagte die Generalversammlung unseres Lehrervereins. Die Kassenrechnung betrug 163 Mk., die Ausgabe 142 Mk.

St. Snowrazlaw, 11. Dezember. Ein Verein der Polinnen ist hier in der Bildung begriffen. Der Verein soll in erster Reihe die „Mängel der Volksausbildung“ ergänzen, und zwar durch Vorträge, Besichtigungen, Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz, in der allgemeinen und der Landes- (d. i. polnischen) Geschichte. Daneben soll er versuchen, die Erwerbsfähigkeit der polnischen Frauen und Mädchen zu heben durch Einführung der Hausindustrie, vielleicht der Spitzenkloppelei oder eines anderen zweckmäßigen häuslichen Erwerbes. Ferner wird eine Hochschule für Polinnen und die Gründung von polnischen Kinderbewahranstalten geplant. Eine Hauptaufgabe des Vereins ist es, die Sparfamkeit unter seinen Mitgliedern zu fördern.

Wärwalde i. Pom., 10. Dezember. Die hiesige Hauptgruppe des Bundes der Landwirthe hielt dieser Tage eine Versammlung ab. Der Versammlung wurde u. a. eine Petition an den Minister wegen Erbauung einer Eisenbahn von Wärwalde bis Tempelburg bezw. bis Callies vorgelesen. Die Petition wurde von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem beigefügten Plane würde die Strecke folgende Ortschaften berühren: Stolp, Jollbrück, Polnow, Bublitz, Gramenz, Wärwalde, Tempelburg, Callies, Arnswalde, Berlin, Glatow, Jäbidendorf, Briesen, Berlin. Die vorgeschlagene Bahn würde die kürzeste Verbindung zwischen Stolp und Berlin sein, für Wärwalde würde sie 40 Kilometer länger sein, als die Strecke über Stettin. Die Strecke ist zum Theil schon fertig und dem Verkehr übergeben, zum Theil im Bau begriffen. Neu zu bauen sind nur die Strecken Gramenz-Callies, Arnswalde-Berlin und Glatow-Jäbidendorf.

Aus Hinterpommern, 11. Dezember. Nachdem für die Kreis-Revisionen eine Rentengüter-Spezial-Kommission eingerichtet ist, wird in einigen Wochen auch im Rummelsburg-Kreise eine solche eingerichtet werden. Die seit einigen Monaten in Stolp bestehende Spezialkommission wird erweitert werden. Die in vielen hinterpommerschen Kreisen zur Auftheilung angemeldeten Großgüter können nicht von der Rentengüter-Kommission bewältigt werden. Die geplante Thätigkeit der Gesellschaft für innere Kolonisation ist deshalb dringend nötig.

### Verschiedenes.

Bei der deutschen Kaiserin zu Gaste gewesen sind am Sonntag Nachmittag die Böglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung im Neuen Palais. Die Kaiserin und die Prinzen empfingen im Musiksaale die Gäste, welche von der Oberin der Stiftung begleitet waren. Es wurde ein gemeinsamer Tafel-Gesellschaft abgehalten; die Kaiserin, die Prinzen und einige Hofdamen nahmen daran theil. Nach Aufhebung der Tafel erschien ein Hauptboist vom 1. Garderegiment z. F., nahm an einem schnell in den Saal gerollten Flügel-Pflanz, und folgte in der Saal die jugendliche Schaar im frühlichen Laufe dahin. Die Kaiserin sah dem Treiben mit sichtlichem Vergnügen zu. Nach zweifelhaftem Aufenthalte traten die Böglinge die Rückkehr nach Charlottenburg an.

[Hochherziges Vermächtniß.] Der verstorbene Kammerherr v. Bülow-Bothamp (Prov. Schleswig-Holstein) hat 200000 Mark dem Gustav-Adolf-Verein und auswärtigen Missionen vermacht.

Ein Wirbelsturm hat sich dieser Tage über der Inselgruppe der Azoren entladen. In Ponta Delgada wurde der Wellenbrecher stark beschädigt. Der Kahn des schwimmenden Docks stürzte in die See. Der „Titan“ und die deutsche Fragtine „Abelheid“ scheiterten. Drei Seeleute ertranken.

[Ein bißiger Ehegatte.] Der Schneidermeister J. aus der Fichtegasse in Berlin nahm kürzlich mit seiner Frau an einer Gesellschaft theil, in der er recht vergnügt zuzug. Sei es nun, daß er eifersüchtig auf seine Frau wurde, sei es, daß er sonst ärgerlich auf sie war: er sagte plötzlich ihre rechte Hand und biß ihr ein Stück aus der „Mans“ heraus. Die verwundete Frau mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

[Unfaulige Wette.] Ein 18jähriger Burche aus Dozen (Tirol) wettete mit einigen anderen Burchen, daß er zwei Liter Branntwein sofort austrinke. Die Wette wurde angenommen. Sechs Stunden nach der leichtsinnigen That war der junge Mann eine Leiche.

[Offene Stellen.] Bureaugehilfe, Magistrat Anhalt, 1200 Mk., 1. Januar 1895. - Kämmerer-Assistent, Magistrat Wilsdorf, 1400 bis 1900 Mk., 300 Mk. Wohnungsgeld, 1. April 1895. - Registratur-Assistent, Magistrat Bentzen Ober-Schles., 1020 Mk., 1. Januar 1895. - Korrektor, Stadtschule Wolzin, Anfangsgehalt 1500 Mk. - Stelle an der städtischen Rektoratschule in Wald (Rhld.), 2200 bis 2700 Mk., Ostern 1895. - Gas- und Wassermeister, Magistrat Dungsau, 2000 bis 2700 Mk., freie Wohnung, Heizung und Gartenumgebung, 1. April 1895. - Techniker, Kreisbauinspektion Gumbinnen, sofort. - Ingenieur und Techniker, Stadtbaurath, Charlottenburg. - Bauleiter, Oberbürgermeisteramt Cassel, baldmöglichst. - Bauingenieur, Kreisbauinspektion Halberstadt, sofort. - Ingenieur, Stadtbaurath Dürren, sofort. - Landmesser, Stadtbaurath Dürren, sofort. - Bautechniker, b. Garubauinspektion Garmersheim a. N. - Architekt, Stadtbaurath Wachen, 3000 Mark.

**Bekanntmachung.**  
Für einen 16 Jahre alten Knaben, welcher etwas kurzschichtig ist, wird eine geeignete Lehr-, Arbeits- oder Dienststelle gesucht.  
[1006]

**Grändenz, den 12. Dezbr. 1894.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die diesjährige Lage des Weihnachtsfestes, demzufolge dem Weihnachtsheilabend ein Sonntag unmittelbar vorausgeht, werden die am 22. Dezember d. J. und an den folgenden Tagen geläuteten Rückfahrkarten noch am 27. Dezember und die am 29. und 30. Dezember geläuteten Rückfahrkarten noch am 2. Januar d. J. zum Austritt der Rückfahrt zugelassen, auch wenn nach den allgemeinen Bestimmungen die gewöhnliche Gültigkeitsdauer abgelaufen ist.  
[1938]

**Bromberg, d. 8. Dezbr. 1894.**  
Königliche Eisenbahn-Direktion.

**2-3000 Str. Schnitzel**  
u. Str. 10 St. verkauft ab Marienburg Dem. H. Wätowicz b. Straczewo.

**Auctionen.**  
**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Freitag, d. 14. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich vor dem Berg'schen Gasthause in Adlich Rehwalde

1 Glasrepositorien, 1 Spindelrepositorium, 1 Säurebott, 2 Säugelampen u. s. w. öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. Die Pfandstücke werden dorthin gebracht.

**Ganeza, Gerichtsvollzieher in Grändenz.**

**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 13. Dezbr. cr., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, werde ich bei dem Steinseher Müller, Grändenz, Culmerstr. 22

1 Karre, 1 Säge, 2 Schlittenhölzer, 1 Handschlitten, 2 Bettdecken u. a. m. zwangsweise verkaufen.

**Kinz, Gerichtsvollzieher in Grändenz.**

**Holzmarkt.**  
**Langholzverkauf.**  
Am Mittwoch, den 19. Dezbr. cr., Vormittags 11 Uhr, kommen im Krüge zu Klinge, aus den Schlägen Neuhaus, Zagen 53 und Charlottenthal, Zag. 138, zusammen

441 Stück Kiefern-Langholz 1. bis 5. Klasse zum meistbietenden Verkauf (Früher Einschlag).

Außerdem gelangen trockene Kiefern- und Buchenholz aus dem vorigen Wirtschaftsjahre in allen Sortimenten und aus allen Beläufen zum öffentlichen Verkauf.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Charlottenthal b. Osche, den 10. Dezember 1894.**  
Der Förstermeister, Düring.

Auf dem am 19. Dezember, Vormittags 10 Uhr, zu Tüchel (Hotel Neumann) anstehenden Holztermin werden aus den Beläufen Döbelshöhe, Birkenwald u. Anabrück ungefähr 6816 Stück Kiefern-Langholz aller Klassen, aus dem Windbruch des Jahres 1894 herührend, mit einem ungefähren Festgehalt von 3704,87 Festmeter in größeren Losen öffentlich ausbezogen werden. Das Holz ist geschält und liegt zum überwiegenden Theil auf Unterlagen.

**Schwiedt, 11. Dezember 1894.**  
Der Oberförster, Abesser. [1926]

**Förstereier Fronau.**  
**Holztermin**  
am Mittwoch, d. 19. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr im Terminhause zu Fronau über:

Eichen-, Buchen- und Kiefern-Holz- und Brennholz.

**Dürometko, d. 11. Dezbr. 1894.**  
Der Oberförster, Thormühlen. [894]

**Oberförsterei Rosten.**  
In dem am Freitag, den 21. d. Mts., im Taddel'schen Gasthause zu Dittschew anstehenden Holzverkaufstermin kommt an Ansholz zum Ausbeut:

**Schnitzel, Zag. 142 u. 143e:**  
130 Stk. Kiefern 1. Tagl. m. rd. 324 fm  
105 " " 2. " " " 183  
92 " " 3. " " " 113  
86 " " 4. " " " 67  
41 " " 5. " " " 14

Der Verkauf an Brennholz erfolgt nach Vorrath und Begehr. [935]

**Dantenburg, d. 11. Dezbr. 1894.**  
Der Oberförster, Lange.

**Rohrverkauf.**  
Das der Stadt gehörige Rohr am hiesigen Schloßsee soll Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, in unserem Magistrats-Bureau öffentlich meistbietend verkauft werden. [1749]

**Nichden, den 8. Dezember 1894.**  
Der Magistrat.

Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.

Am 2. Dezember 1894. Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.

Am 2. Dezember 1894. Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.

Am 2. Dezember 1894. Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.

Am 2. Dezember 1894. Die Einnahme der Männerkonferenz betrug 1126,92 Mk., die Ausgabe 558 Mk., bleibt Vermögen mit Einschluß des Bestandes, 1368,92 Mk. Die Frauenkonferenz hat mit Einschluß des Bestandes eine Einnahme von 4373,84 Mk. und eine Ausgabe von 2076 Mk. gehabt. Der Allensteiner Verein weist die höchste Einnahme aller Vincenzvereine von Ost- und Westpreußen auf.







Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme an dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter  
**Rosine Priebe**  
 insbesondere Herrn Pfarrer Glang für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.  
 Rosenberg Westpr., den 10. Dezember 1894.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen meinen lieben Nachbarn, Verwandten und Freunden von Nah und Fern, die mir bei dem Heimgange meines einzigen geliebten Sohnes **Max** mit Trost und Hilfe zur Seite gestanden, für die liebevollen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer von Hülsen-Barlubien für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.  
 (905)  
 Rosgarten bei Warlubien, den 11. Dezember 1894.  
**F. Balzer.**

**Margarete Granke**  
**Emil Kühn**  
 Verlobte.  
 Briesen Wpr.      Rolenburg Han.

**Zwangsversteigerung.**  
 Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Rehdn Band VI - Blatt 210 - auf den Namen des Franz Kreuz und Fritz Kreuz eingetragene, zu Rehdn bezw. Dorf Rehdn gelegene Grundstück [860]  
**am 25. Februar 1895**  
 Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 11, versteigert werden.  
 Das Grundstück ist mit 1886,67 Mf. Reinertrag und einer Fläche von 87,48,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 330 Mf. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts - etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.  
 Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 26. Februar 1895**  
 Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.  
**Graudenz, d. 8. Dezember 1894.**  
**Königliches Amtsgericht.**

Der Nadelbauholz-Submissionstermin in den Oberförstereien Friedr. ritzsfelde, Puppen, Hageburg, ist auf Freitag, den 21. d. Mis., verschoben. Gebote sind bis zum 20. d. M. einzureichen. [927]  
 Die Oberförster.

**Bekanntmachung.**  
 Das Dienstmädchen Friederike Brandenburg ist mir aus dem Dienste entlaufen. [877]  
 Da ich die Rückführung beantragt habe, so warne ich hiermit vor Aufnahme derselben.  
 Besitzer Zurawski, Tusch.  
 In der Nacht vom 10. zum 11. d. M hat sich das Dienstmädchen Anguste Kort als aus Arnoldsdorf heimlich aus ihrem Dienst bei mir entfernt. Ich warne, der v. Kort als einen Aufenthalt zu gewähren, da ich deren Dienstführung und Bestrafung beantragt habe.  
 Fritz Bontke, Besitzer [895] in Rosenthal bei Rehdn.

Den geehrten Herrschaften hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre auf dem Getreidemarkte an der Barriere eine Partie sehr schöne  
**Weihnachtsbäume**  
 zum Verkauf gestellt habe und bitte, mich wieder mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.  
**Frau Ruczynski.**

**Kartoffeln**  
 auch angefrorene und angefaulte, lauft in Waagonladungen und bittet um bemühteste billigste Offerten. [598]  
 Gut Putta per Warlubien.

**120 Pfennige**  
 zahlen wir für 500 Gramm [1021]  
**Schnitt-Herdenhaar.**  
 Borsten und Schweinehaar nach Qualität.  
**Wilb. Voges & Sohn,**  
 Bärten-Fabrik.

# „Ceres“

## Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere bisher von dem Herrn **Ernst Mueck**, Danzig, verwaltete

### Sub-Direktion

für die Provinz Westpreußen  
 dem Herrn  
**Felix Kawalki, Danzig, Langeunmarkt Nr. 32**  
 übertragen haben, welcher zur Ertheilung von Informationen, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Anstellung von Vertretern jeder Zeit gern bereit ist. [992]  
 Berlin, den 8. Dezember 1894.  
 Die Direction. **F. Rohrbeck.**

**Klinik für Sprachleidende**  
 Dresden, Pragerstr. 15.      Dr. med. Gruenbaum.

Nachdem mir von so vielen Seiten eine so große und offene Anerkennung beim Besuche meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 sowohl über die billigen Preise, wie über die überraschende Auswahl welche bei keiner hiesigen Concurrenz in diesem Maße vorhanden sei, zu Theil geworden, lade ich zu weiterer Besichtigung der Ausstellung, welche passende Weihnachtsgeschenke für Jedermann von hübschen 50 Pf. Artikeln an bis zu den elegantesten Gegenständen enthält, ergebenst ein.  
**Otto Hering, Marienwerderstraße 48**  
 Papier-, Galanterie-, Leder- und Luxus-Waaren-Wazar.  
 Christbaum-Schmuck bitte recht zeitig zu wählen.

**Herzfettes Ochsenfleisch!**  
 Etwas selten schönes, aus der berühmten Mastung vom Herrn Rittergutsbesitzer Plehn-Cruppe, ist von heute ab bis auf Weiteres zu haben. Große Knochenbraten, Filet; Schnorbraten a Pfd. 60 Pf., Suppenfleisch a Pfd. 55 Pf., täglich solcher Rindfleisch, a Pfd. 55 Pf., zu haben bei  
**B. Glaubitz, Langgasse,**  
**C. Schmidt, Getreidemarkt.**

Nur gute Waaren.

**Grösste Auswahl \* Billigste Bezugsquelle**  
 für Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-, Alfenide- und optische Waaren, Verlobungs- und Trauringe



mit geistlichen Feingehaltsstempel (sanftere Ausführung, Gravirung gratis), Regulatoren mit Schlagwerk (beste Werke) von 20,00 Mf. an, **Nadelwecker** mit Ankergang, Fabrikat „Jungbus“, 2,50 Mf., gute silberne Damen- und Herren-Memorialuhren von 16 Mf. an. Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt und leisten eine jährliche schriftliche Garantie  
 Alles Gold und Silber kaufe zu höchsten Preisen. Ausführliche Preislisten, sowie Musterbogen von Regulatoren und Pendulen stehen gratis u. franco zu Diensten. [8768]  
 Aufträge nach außerhals werden prompt erledigt.  
**GRAUDENZ A. Zeeck** Altmarktstr. 4.  
 Streng reelle, feste Preise.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfangen wir [1004]  
**lebende Karpfen**  
 und nehmen Bestellungen hierauf entgegen.  
**Thomaschewski & Schwarz.**

**J. Simanowski, Herrenstraße Nr. 2.**  
 Zum Weihnachtsfeste empfangen wir [1004]  
**lebende Karpfen**  
 und nehmen Bestellungen hierauf entgegen.  
**Thomaschewski & Schwarz.**

**J. Sam. Rums**  
 Cognac  
 Arac  
 ff. Danziger und  
 Kölner Liqueure  
 empfiehlt [1022]  
**T. Geddert.**  
**Kartoffeldämpfer**  
 (Patent Ventzki) [996]  
 offerirt  
**A. Werner, Brieseu Wpr.**

**Spielwaaren!**  
**Puppen!**  
**Baum schmuck!**  
 offerirt in größter Auswahl  
**Albert Früngel.**



**L. Wachsner, Holzschuhfabrik,**  
 Berlin NO., Kaiserstr. 12  
 unterhält stets größtes Lager in [1012]  
 Zweischuhalern, a 30 Mf. v. Dhd.,  
 Zugschuhen, a 30 Mf. v. Dhd.  
 Bei größerer Abnahme Rabatt.  
 Versandt gegen Nachnahme oder Referenzen.  
**Berthvolle alte Geige**  
 preiswerth zu verkaufen. [933]  
 Apotheker Segers, Sadlonowo Wp. [951]

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 wird mit dem heutigen Tage eröffnet und offerire nachstehende Waaren zu den billigsten Tagespreisen: [1023]  
**Thorner Pfefferkuchen**  
 vom  
**Sollist. Gustav Weese, Thorn.**  
 Pfeffernüsse  
 Mandarzipan  
 Zuckerkonfekt  
 Marzipanobst  
 Schaumfiguren  
 Tannenbaum-  
 Biscuits  
 Chokoladenbiscuits  
 Feigen  
 Datteln  
 Traubenrosinen  
 Schaalmandeln  
 Baum-  
 behang  
 Stearin  
 Paraffin  
 Wachs  
 Wachsstock  
 fertige Marzipanmasse pr. Pfd. 75 Pf.  
 Riesenmarzipanmandeln  
 Puderzucker pr. Pfd. 30 Pf.  
 Rosenwasser  
 Eucade  
 Wallnüsse v. 25 Pf. v. Pfd. an  
 Lambertnüsse per Pfd. 30 Pf.  
 Parannüsse pro Pfd. 50 Pf.  
 Indianernüsse v. Pfd. 55 Pf.  
 Nessel  
 Apfelsinen  
 Bonbons, Confituren  
 u. f. w. u. f. w.  
**T. Geddert.**

**Spielwaaren**  
 in größter Auswahl  
 und allen Preislagen,  
**Schaufelpferde**  
 mit Fell in bester Ausführung,  
**Puppen**  
 u. Puppenköpfe  
 in überraschenden Neuheiten  
 und Ausführungen,  
**Gesellschafts- und**  
**Beschäftigungsspiele**  
 empfehlen zu billigsten Preisen.  
**G. Kuhn & Sohn.**  
 Plüschmantel gut erhalten, billig  
 zu verkaufen  
 Oberbergstr. 31. [951]

**Spielwaaren**  
 in größter Auswahl  
 und allen Preislagen,  
**Schaufelpferde**  
 mit Fell in bester Ausführung,  
**Puppen**  
 u. Puppenköpfe  
 in überraschenden Neuheiten  
 und Ausführungen,  
**Gesellschafts- und**  
**Beschäftigungsspiele**  
 empfehlen zu billigsten Preisen.  
**G. Kuhn & Sohn.**  
 Plüschmantel gut erhalten, billig  
 zu verkaufen  
 Oberbergstr. 31. [951]

**Billige Musikalien.**  
**Pianoforte-Bibliothek**  
 in 6 einzelnen Bänden,  
 enthaltend 313 Stücke auf großem  
 Notenformat, zusammen für [1013]  
**6 Mark.**  
 Inhalt der Pianoforte-Bibliothek:  
 120 Volkstlieder a 2 Ms mit Text;  
 20 Opern-Melodien, Märche und  
 leichte Vortragsstücke;  
 25 Tänze von Strauss;  
 50 Lieder ohne Worte v. Mendels-  
 sohn;  
 12 beliebige Ouverturen;  
 20 geübene Salonstücke.  
 313 Stücke für zusammen 6 Mark.  
 Zu beziehen durch **W. Lalle,**  
 Berlin C., Mühlstr. 23

**Verloren gefunden gestohlen.**  
**Ein brauner Jagdhund**  
 mit weißer Brust, hat sich im Bezirke des unterzeichneten Amtsvorsteher's eingefunden. Der legitimierte Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der entstandenen Kosten durch meine Vermittlung in Empfang nehmen. 1991  
 Der Amtsvorsteher zu Neuhof, Kreis Brieseu Wpr. Joving.

**Vermietungen Pensionsanzeigen.**  
 Ich suche [964]  
 eine Wohnung  
 von 3 Zimmern, wenn möglich mit Garten-  
 benutzung, zum 1. April 1895.  
 Landgerichtsrath Samoje.  
 Eine anständige Wohnung, in der Nähe des Getreidemarktes, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Zubehör, wird per 1. Januar zu mieten gesucht. Off. unter 1008 in der Expedition des Ge-  
 selligen erbeten.

Suche von sofort eine unmöbl. Woh-  
 nung v. 3 Zimmern n. Vordenzimmer  
 zwischen Kasino Regt. 141 und Kaserne  
 Regt. 141. Schriftliche Vermietungen unt.  
 906 an die Expedition des Geell. erb.  
 Getreidemarkt 21 ist eine [898]  
 Wohnung von 4 Zimmern nebst  
 Zubehör a 600 Mf. vom  
 1. Januar 1895 ab zu vermieten.  
**1 Wohnung** im Hinterhaus zu  
 vermieten.  
 Getreidemarkt 2.

**Ein Laden**  
 an der Hauptstraße von Graudenz ge-  
 legen, welcher sich zu jedem Geschäft  
 eignet, ist von bald zu vermieten.  
 Wohnung und auch Fabrikräume vor-  
 handen. Offerten u. 963 an die Exped.  
 des Geelligen erbeten.  
 Ein möblirtes Zimmer zu ver-  
 mieten.  
 Tabakstr. 31, 1 Trepp.  
**Möbl. Zimmer** sofort zu verm.  
 Oberbergstraße  
 28a, am Festungsberge u. Proviantamt.  
 Ein fein möbl. Zimmer u. Kabin.  
 ist zu verm.  
 Salzstr. Nr. 4/5.  
**Möblirte Wohnung** z. vermieten  
 [686]      Amtstr. 19.  
 Gute Pension in geb. Fam. f. Schül.  
 u. Schülerinnen höherer Lehranstalt. i.  
 nächster Nähe derselben a. Neujahr od.  
 später. Gewissenhafte Beaufsichtigung der  
 Schularbeiten durch geprüfte Lehrerin.  
 Klavier- und Gesangsunterricht a. Wunsch  
 im Hause. Näherere Auskunft Danzig,  
 Fleischergasse 67 L. [995]

**Crone a. Br.**  
 Die in meinem hier am Markte, in  
 bester Geschäftsgegend, belegenen Hause  
 befindlichen [988]  
**Geschäfts-Lokalitäten**  
 zu welchem große Eisen-Remisen, ein  
 zweistöckiger Speicher, große Kellereien  
 und großer Hofraum gehören, und in  
 welchem seit ca. „sechzig Jahren“  
 ein Stabellen- u. Eisenwaaren-Geschäft  
 mit sehr großem Erfolge betrieben  
 wird, sind vom 1. October 1895 ab  
 anderweitig zu vermieten. Restantanten  
 wollen sich baldigst melden. [988]  
 Alexander Cohn, Crone a/Br.  
 w. e. Zeit zurückgezog.  
**Junge Dame**, z. leben w., f. freundl.  
 Aufnahme. Off. wd. briefl. m. Aufschr.  
 Nr. 939 d. d. Exped. d. Geellig. erbef.  
**Damen** finden freundliche Aufnahme,  
 b. A. Thinska, Seebäume  
 Dromberg, Aufwiesstr. 21. [941]



26. Forts.]

Späte Nacht:

[Alle Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Treller.

Ulloa hörte Mignon jetzt zum ersten Mal sprechen, und der Klang der Stimme schien ihn zu erregen; seine Augen flogen schon umher, und er holte tief Athem.

„Ich habe einst am Grabe meiner Mutter geschworen, ihren Mörder zu verfolgen, ruhelos, und ohne Gnade und Erbarmen ihn richten zu lassen nach dem Geleze Gottes, und diesen Schwur halte ich!“ fuhr das junge Mädchen fort. „Dein höhnisches Lächeln verbirgt schlecht die Todesangst, welche Deine Seele jetzt erbeben macht. Bittere, denn der Bluträcher ist bereits hinter Dir!“

Sie rief dies mit zornigem Nachdruck, mit einer prophetischen Kraft, die ihren Eindruck nicht verfehlte, denn Ulloa erblaute merklich.

„Thue Dein Vergessen! Ich fürchte Dich nicht, denn mir zur Seite steht der Schatten Deines Opfers — meiner Mutter todesbleiche Gestalt, und wir werden Dich rastlos jagen, bis Dein Haupt am Boden liegt. Fort, Mörder!“

Eine Gluth tödtlichen Hasses klang ihm aus dem Tone entgegen, spiegelte sich in dem Auge, in dem so schön jetzt so drohenden Antlitz wider, daß sich selbst dieser verhärteten Seele das Entsetzen bemächtigte. Unfähig, etwas zu erwidern — er machte einen vergeblichen Versuch dazu — wandte er sich schwerfällig um und eilte hinaus.

Minutenlang stand noch Mignon, einem Racheengel gleich, hochaufgerichtet am Tisch, den feuerprühendenden Blick auf die Thür geheftet, durch welche Diego Ulloa verschwand war. Mit trostloser, entschlossener Miene setzte sie sich dann nieder; die Gegenwart des Mörders ihrer Mutter hatte den Dämon geweckt, der tief in ihrer Seele schlummerte. Ihr in stürmischen Aufbruch befindliches Innere beruhigte sich nach und nach, aber der Entschluß, muthvoll dem Vergifteten entgegenzutreten, blieb unerschütterlich.

Nach der Entfremdung Diego Ulloas sah Mignon noch stundenlang da, immerfort wilde Gedanken durch ihr Gehirn wälzend. Der Mörder war auf der Flucht; er hatte von einem Anstaud gesprochen, nach seiner Erklärung mit dem Freunde Don Manuel's gekämpft; er wurde verfolgt und suchte das Ausland zu erreichen. Fortführen ließ sie sich von ihm keinesfalls, lieber wollte sie sterben!

Die Negerin hatte inzwischen, ohne daß das junge Mädchen es beachtete, Speisen gebracht; als Mignon es endlich bemerkte, nahm sie das Messer und verbarg es in dem Gedanken, daß die stumpfsinnige Alte es vielleicht nicht merken würde. Dann hörte sie, wie der Contreras genannte Mann sich auf dem Hofe von Ulloa verabschiedete und forttritt.

Etwas später fiel ihr ein, daß die Mauer, welche sie von der Zelle schied, in der die Unterredung zwischen den beiden Männern stattgefunden hatte, eine nicht unbedeutende Defnung haben müsse, da sie deren Stimme so deutlich vernommen hatte. Aber wo war diese? Die Mauer zeigte sich ihrem forschenden Auge ganz unverletzt, und sie trante sich nicht, so lange es Tag war, eine genaue Untersuchung vorzunehmen; sie zweifelte indessen nicht daran, daß die Wand an einer Stelle durchbrochen sein müsse. Während sie hier in Gefangenschaft weilte, hatte wohl kaum jemand das Nebengemach betreten; jedenfalls war nicht darin gesprochen worden, sonst hätte sie diese Entdeckung schon früher gemacht.

Als die Nacht endlich hernieder sank und die funkelnden Sterne des Himmels der Tropen in ihre dunkle Zelle leuchteten, brachte die Negerin Licht und Chokolade in die Zelle der Gefangenen; gleichzeitig nahm sie das Eßgeschirr mit. Sie merkte das Fehlen des Messers nicht.

Mignon durfte hoffen, jetzt ungestört zu bleiben, und ihre Gedanken wandten sich wieder der muthmaßlichen Defnung zu. Wo war diese, — wo konnte diese sein? Doch ach! Auch wenn sie diese Defnung fand, war sie geeignet, ihr die Flucht zu ermöglichen? Sie harpte in febrilhaftem Unruhe Stunde für Stunde. Sie wußte, daß die alten Leute, sowohl der Indianer wie die Negerin, früh die Ruhe suchten, und hatte auch bemerkt, daß wenigstens der Mann in einem anderen Theile des verfallenen Klosters schlief als dem, den sie bewohnte; wo die Frau ihr Nachtlager hatte, das wußte sie nicht.

Anfangs beschränkte sie, Don Ulloa würde sich in der Nebenzelle niederlassen; doch blieb dort alles still, er mußte also seine Anstalt nicht in ihrer Nähe aufgeschlagen haben.

Endlich löschte sie das Licht aus. Nun schlich sie leise an der Wand hin und befühlte jeden Stein, aber nur feste, kalte Mauer begegnete der tastenden Hand. Schon wollte sich Muthlosigkeit ihrer bemächtigen, da fiel ihr ein, daß die Stimmen geklungen hätten, als ob sie vom Fenster her kämen; in ihrer Aufregung hatte sie dies früher nicht beachtet.

Im dem Fenster, dessen Brüstung sehr hoch lag, war eine hölzerne Erhöhung angebracht, zu welcher zwei Stufen hinaufführten und die breit genug war, daß ein Stuhl darauf Platz fand. Auf diesen stehend, konnte man den Hof überschauen, was Mignon, wenn sie auf dem Boden stand, schwer wurde.

Sie horchte an der Thür, dann am Fenster, aber kein Laut war zu vernehmen. Leise entfernte sie den Stuhl von der Erhöhung; dabei entsann sie sich, daß das Holz der Stufen alt und wurmfressig war. Sie tastete dorthin, wo das Holz sich an die Mauer angeschlossen, doch fand sie keine Defnung; endlich zog sie an der kleinen Estrade, und diese gab nach — sie war nicht an die Mauer befestigt.

Langsam und vorsichtig löste Mignon die Estrade von der Wand, und jetzt fand ihre suchende Hand eine viereckige Defnung in der dicken Mauer, fast so hoch wie die Stufen und wohl ebenso breit. Hörbar schlug ihr das Herz als sie die Defnung ganz bloßgelegt hatte.

Nun bückte sie sich und steckte den Kopf hinein, während sie mit der Hand vorwärts tastete. Diese begegnete jenseit der Mauer einer gleichen Holzvorrichtung wie in ihrer Zelle, und als sie kräftig mit der Hand an dieselbe drückte, zeigte es sich, daß auch sie nicht befestigt war und nachgab.

Mignons zarter Körper war nicht schwach, und selbst die Gefangenschaft hatte ihre Kraft nicht gelähmt. Es gelang ihr mit einiger Anstrengung, die jenseits der Mauer angebrachte Estrade so weit zur Seite zu schieben, daß auch

dort die Defnung ganz bloßgelegt ward. Gewandt und geräuschlos glitt darauf ihr Körper in die Zelle hinüber, und leise schlich sie an die Thür, welche zu ihrer großen Freude unverschlossen war, denn daß kein weiteres Hemmnis zwischen ihr und der Freiheit stand, das wußte sie. Die Thüren, welche den Haupteingang und die Korridore schlossen, hatte die Zeit längst zertrört.

Eine geraume Weile horchte das junge Mädchen auf den Gang hinaus, aber alles blieb still. Dann glitt sie wieder in ihre Zelle zurück, verzehrte ihre Chokolade und den Maiskuchen und holte das versteckte Messer hervor; darauf nahm sie die leichte wollene Decke von ihrem Bett und suchte von neuem die Nebenzelle auf. Sie öffnete nun deren Thür weit genug, daß sie hinaus schlüpfen konnte, und stand eine Sekunde später pochenden Herzens auf dem öden Klostergang.

Sie hatte einige Male die Erlaubniß erhalten, den Hof zu betreten, und kannte den Weg. Mit unhörbaren Schritten tastete sie sich langsam in der tiefsten Dunkelheit an der Mauer hin. Endlich zeigte sich ihrem Auge ein leichter Dämmerchein; das war Sternlicht, dort bog der Gang rechts um, und einige Stufen führten sie in den Klosterhof. Geräuschlos, mit immer gleicher Vorsicht, legte sie den Weg zurück.

Nun stand sie unter dem glänzenden Sternenhimmel, und die frische, kühle Nachtluft umwehte sie. Sie lauschte athemlos, aber kein Laut war zu vernehmen. Einem Schatten gleich schritt sie durch das feuchte Gras bis an die Pforte, deren Thüre längst der Würmer Raub geworden war. Nach wenigen Schritten stand sie im Freien, außerhalb des Klosters.

Mignon wußte, daß sie das Thal hinab gehen mußte, um zu bewohnten Gegenden zu gelangen, denn aufwärts führte der Weg ins wilde Gebirge, und sie schritt vorwärts, anfangs langsam, dann rascher. Der Weg bot keine Hindernisse, welche nicht leicht zu überwinden gewesen wären. Ein kleiner Bach, der auch das verfallene Kloster bespülte, rann ihr zur Seite ins Thal hinab.

Zu ihrer Freude erschien bald der Mond über den Bergen, und nun schritt sie rascher vorwärts, immer am Ufer des Baches hin. Nach kurzer Zeit trat sie aus den Felsen heraus und sah ebenes Land vor sich. Sie folgte wie bisher dem rundernden Wasser, das sich jetzt nach links wandte, und traf endlich auf Ager und Maisfelder; sie näherte sich bewohnten Stätten. Obwohl sie schon stundenlang unterwegs war und sich sehr erschöpft fühlte, schritt sie muthig weiter.

Endlich gewahrte Mignon eine Einzäunung und innerhalb dieser zwischen Gartenanlagen ein anmuthiges Wohnhaus; in der Ferne glaubte sie im Mondschein größere Gebäude zu erblicken, und sie athmete hoffnungsfreudig auf. Bald fand sie auch in der Einfriedigung eine geöffnete Pforte und trat durch diese ein; sie besang sich auf dem Kieswege eines wohlgepflegten Gartens.

Plötzlich kam dem jungen Mädchen der Gedanke, sie könnte in die Hand von Contreras fallen, und furchtsam hielt sie ihre Schritte an. Doch bald faßte sie wieder Muth; sie erinnerte sich keiner Aeußerungen und glaubte, ihn leicht überzeugen zu können, daß Niemandem von ihr Gefahr drohe als Don Ulloa. Sie scheute sich indessen, zu so ungewohnter Stunde die Bewohner des Hauses zu wecken.

Sie sah sich um und gewahrte eine hölzerne, von Büschen umstandene Laube in einer Ecke des nicht großen Gartens; sie ging hinein und fand eine Hängematte darin ausgebreitet. Schnell entschlossen, denn sie war todtmüde, wickelte sie sich in ihre wollene Decke, legte sich in die Hängematte und war nach wenigen Minuten eingeschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Schneiderwerkstätten im Zuchthause Moabit welche für den Fiskus die Bekleidungsstücke der Soldaten anfertigen, haben dem Berliner Polizeipräsidenten einen Antrag eingereicht, indem sie den größten Theil des gelieferten Leinwands zu Schuhmannspaletois so gänzlich verdrängen haben, daß diese zur Bekleidung als unbrauchbar zurückgewiesen werden mußten. In Folge dessen wartet die Schuhmannschaft, welche reglementsmäßig alle vier Jahre Anwartschaft auf neue Mäntel hat, bereits sechs Jahre darauf, also 24 Monate länger, als die Lieferung früher erledigt wurde. Genau dieselben Verzögerungen, nur in geringerer Zeitdauer, sind bei der Lieferung der Anzüge vorgekommen. Auch die Fußbekleidung war schon am 1. Oktober fällig — jetzt ist Weihnachten vor der Thür, und die Lieferung ist noch nicht erfolgt.

Dem P. Farrer kneipp in Würzburgen weist jetzt ein indischer Prinz; der Maharaja Syajoo Gaitwar von Baroda (am arabischen Meer) mit seiner Gemahlin, seinem Leibarzt Schamsudin Sulemani, einem zweiten englischen Arzt und zwei Dienern, ferner einem Vetter des Prinzen mit seiner Frau nebst Dienerschaft. Der Prinz und die Prinzessin sind von kleiner, gebrünnelter Gestalt, von hellbrauner Hautfarbe, halslangen, braunen Augen und rabenschwarzem Haar. Der Prinz ist 32 Jahre alt, von sehr hübschem Aeußern und sehr heiter, die Prinzessin etwas blaß, sehr niedlich und hat die Stirne mit einer Tätowirung verziert. Sämmtliche Personen dieses Hauses sprechen nur englisch; sie gehören der muhamedanischen Religion an. Der Maharaja ist einer der reichsten indischen Fürsten. Er hat ein sabelhaftes Einkommen, die besten Jagdgründe Indiens, die schönsten Elefanten, deren einer oft einen Werth von 40000 Mk. repräsentirt. Er ist schon seit einem Jahre in Europa auf Reisen. Die Prinzessin meint, es wäre doch bald an der Zeit, nach der indischen Heimath zurückzukehren, wo fünf allerliebste kleine Prinzen ihrer mit Sehnsucht harren.

Briefkasten.

S. S. Die Bescheinigung ergibt, daß ein Recht aus einem Titel, der an sich zur Erlangung des Eigenthums geeignet ist, nicht vorliegt und deshalb Verjährung durch Verstoß nicht eintreten kann. Das dürfte genügen.

U. S. Die ohne Aufkündigung Seitens der Herrschaft erfolgte Entlassung ist aus den einschlägigen Paragraphen des Gesetzes nicht zu begründen, weil weder „beharrlicher Ungehorsam“ noch „muthwillige Vernachlässigung des Dienstes nach wiederholter Verwarnung“ noch unerlaubtes Wegbleiben über Nacht vorliegen.

S. P. Voraussetzlich wird Ihre Tochter mit Ablauf des Winterhalbjahres aus der Schule entlassen werden. Um sicher zu gehen, mögen Sie sich an den Herrn Kreisinspektoren mit der Bitte wenden, die Entlassung nach Ihren Wünschen eintreten zu lassen.

S. S. Wenn die Eltern wegen einer erst nach der Vermietung vorgefallenen Veränderung ihrer Umstände das Dienstmädchen zu Hause nicht entbehren können, so kann dieses seine Entlassung fordern, muß aber Ersatz stellen und sich mit ihm abfinden. Auf Grund dieser Gesetze wird der Gutsherr sich vom verdienten halbjährigen Lohne etwas einbehalten können, wegen des Restes ist Klage nöthig, wenn nicht etwa ein nochmaliger Brief zum Ziele führt. Auf Angabe des Gerichtsorts werden wir einen Anwalt benennen.

S. R. in B. Liegt wirklich nur Chile vor, so bleibt Ihnen die Aufgabe, dies unter Beweis zu stellen und im Prozesse stets besonders hervorzuheben, woraus erkennbar, daß die Rechtsverfolgung Ihres Gegners muthwillig und ausichtslos, weil dann Aussichtslos ist, daß ihm das Armenrecht entzogen wird.

K. 7. 1) Sind Sie Kaufmann, Krämer, Künstler oder Handwerker, so sind Ihre Ansprüche bis auf den letzten und wenn Sie Speiseverköcher sind, ist der Kostgeldanspruch verjährt. 2) Die Zeitdauer, während deren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, wird von dem Tage berechnet, an welchem die Freiheitsstrafe, neben der jene Aberkennung ausgesprochen wurde, verbüßt oder erlassen ist. Verkürzung der Frist für die Wiederverleihung und letztere an und für sich geschieht im Gnadenwege und setzt musterhaftes Verhalten voraus.

a + 2 a b. Nach § 136, 5 a des Zollgesetzes ist es strafbar, wenn beim Transport verbotener oder zollpflichtiger Gegenstände im Grenzbezirke die Zollstätte, bei welcher dieselben bei dem Ein- oder Ausgange hätten angemeldet oder gestellt werden sollen (hier Zollamt S.), ohne solche Anmeldung überschritten oder umgangen wird. Wir können demnach nur raten, einen eventl. eingereichten Antrag auf gerichtliche Entscheidung schleunigst zurückziehen und eventl. ein Refursgesuch an den Herrn Provinzialsteuerdirektor zu Königsberg wegen Niedererschlagung der Strafe einzulegen.

S. S. Auch der Spieler, welcher mit Altem und Baste allein spielt, hat gewonnen, sobald derselbe 61 Augen im Spiel erreicht hat.

Standesamt Brandenburg.

vom 2. bis 9. Dezember.

Aufgebote: Lactirer Franz Lohse und Antonie Schumann. Lehrer Friedrich Engler und Margarethe Nitz. Fabrikarbeiter Friedrich Busch und Auguste Juba. Arbeiter Friedrich Schwebel und Anna Bork. Arbeiter Wilhelm Goerke und Justine Barpat. Schuhmacher Adolf Bunn und Hedwig Schöndorf. Sergeant Heinrich Ebel und Helene Böhmke. Rächner Eduard Kelm und Caroline Kaminski geb. Dahn. Fabrikarbeiter Johann Lerche und Anna Rohde. Brauer Johann Otto Koltermann und Minna Pahlow. Mauerer Friedrich Kiechen und Karoline Wolter. Mühlenwerkführer Friedrich Kommlun und Vertha Karentke. Arbeiter August Petermann und Martha Kaufmann.

Eheschließungen: Bahnarbeiter Karl Mähke mit Pauline Naß. Hausmann Friedrich Daesler mit Anna Wollbock.

Geburten: Kaufmann Anastasius Bhowski, Sohn. Schmied Peter Ullrich, Sohn. Brenner Narcis Kolomski, Sohn. Mauerer Paul Micharst, 2 Söhne (Hülllinge). Kunstler Joh. Knaufski, Tochter. Arbeiter Rudolf Schmidt, Sohn. Bahnarbeiter Wilhelm Brohl, Tochter. Schlossermeister Herrmann Gelfinger, Sohn. Viechlebewel Gustav Ludwig, Sohn. Uebelich: 1 Tochter. Sterbefälle: Else Reichert, 5 J. Monika Wroß, 3 W. Hermann Breßler, 12 J. Alexander Bhowski, 11 St. Arbeiter Alexander Wischniewski, 43 J. Stat. Schreiber Otto Winkler, 21 J. Paul Zielinski, 9 J. Ottilie Schulz geb. Kilian, 33 J. Marie Kirische, 4 J. Minna Micharst, geb. Kirische, 29 J. Bruno Wolff, 9 M. Helene Gulke, 4 J. Frieda Kirisch, 14 J. Rentier David Weizner, 69 J. Eine männliche Todgeburt.

Königsberg, 11. Dezember. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Heymann und Ribensahn. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 69 inländische, 132 ausländische Waagons. Weizen (pro 85 Pfund) feiner hochwunder unverändert, anderer ruhiger, hochwunder 735 gr. (123-24) 127 (5,40) Mk., 773 gr. (130-31), 130 (5,50) Mk., 772 gr. (130) 133 1/2 (5,65) Mk., 781 gr. (132) 132 (5,60) Mk., 770 gr. (130) 133 (5,65) Mk., 775 gr. (131) 759 gr. (128) 134 (5,70) Mk., 797 gr. (135) 136 (5,80) Mk., 804 gr. (136) 137 (5,80) Mk., bunter 770 gr. (130) 122 (5,20) Mk., 735 gr. (123-24) 738 gr. (124) 126 (5,35) Mk., 765 gr. (129), 792 gr. (134) 130 (5,50) Mk., rother 745 gr. (125) 765 gr. (129) 125 (5,30) Mk., 743 gr. (125) bezogen 120 (5,10) Mk., 756 gr. (127) 128 (5,40) Mk., 749 gr. (126), 770 gr. (130), 775 gr. (131) 129 (5,50) Mk., 766 gr. (129) 120 1/2 (5,55) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. holl.), niedriger, 720 gr. (121) vom Boden 106 (4,24) Mk., 735 gr. (123-24) 106 1/2 (4,26) Mk., 723 gr. (121-22) bis 762 gr. (128) 107 (4,28) Mk., 720 gr. (121) bis 756 gr. (127) 107 1/2 (4,30) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) ruhiger — Hafer (pro 50 Pfund) feinstes unverändert, anderer sehr flau, 93 (2,30) Mk., 94 (2,35) Mk., 94 1/2 (2,35) Mk., 96 (2,40) Mk., 100 (2,50) Mk., 105 (2,60) Mk., 106 (2,65) Mk., 107 (2,75) Mk., feiner 108 (2,70) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) ruhiger, graue 125 (5,60) Mk., 150 (6,75) Mk., 160 (7,20) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) unverändert, 102 (4,60) Mk., 105 (4,70) Mk., 106 (4,75) Mk. — Weizen (pro 90 Pfund) ruhiger, 103 (4,65) Mk., 105 (4,70) Mk., 105 1/2 (4,75) Mk., 106 (4,75) Mk., große 125 (5,60) Mk.

Thorn, 11. Dezember. Getreidebericht der Handelskammer. (Mk. pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei geringem Angebot niedriger, 120 Pf. hell, etwas flau, 116 Mk., 126 Pf. hell 125 Mk., 130-31 Pf. hell 128 Mk. — Roggen fast ohne Angebot, niedriger, 122 Pf. hell 106 Mk., 124 bis 125 Pf. 107 Mk. — Gerste nur feine Qualität begehrt, 120-25 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 100-108 Mk. — Hafer keine Qualität begehrt, 100-105 Mk., geringer schwer verkäuflich.

Dromberg, 11. Dezember. Müllischer Handelskammer-Bericht. Weizen 124-130 Mk., feinstes über Notiz, — Roggen 102 bis 110 Mk., feinstes über Notiz, — Gerste 90-106 Mk., Braugerste 108-122 Mk. — Hafer 100-108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 Mk., Kocherbsen 120-130 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 11. Dezember. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,00 do. loco ohne Faß (70er) 29,50. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Dezember. Weizen loco 120-140 Mk. nach Qualität gef., grünger gelber märkischer 124 Mk. ab Bahn bez., Dezember 134,50 bis 134-134,50 Mk. bez., Mai 139,25-138,50-139 Mk. bez.

Roggen loco 112-117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114-114,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember 114,50 bis 115 Mk. bez., Mai 118,50-118,25-118,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92-175 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 106-140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weißweizenreicher 113-125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 138-165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116-129 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Mais loco ohne Faß 42,5 Mk. bez. Gettin, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco matt neuer 120-135, per Dezember 135,00, per April-Mai 138,50. — Roggen loco matt, 113-115, per Dezember 116,00, per April-Mai 118,00. — Womn. Hafer loco 105-112. — Spiritusbericht. Loco höher, ohne Faß 70er 31,50, per Dezember —, per April-Mai —.

Magdeburg, 11. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, neue —, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement 8,85-8,95, neue 8,85-8,95, Nachprodukte excl. 75 1/2 Rendement 5,90-6,65. Matt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Euch und Buchstöße à Mk 1.75 Pfg. per Meter Chevots und Meltons à „ 1.95 „ „ „ „

nadelfertig, ca. 140 cm breit, versenden direct franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépot, Modernste Muster bereitwilligst franco.



# Bekanntmachung.

Die zur Paul Sambo'schen Konkursmasse gehör. Waaren, bestehend aus Drogen, Parfümerien, Farben und sonstigen Waaren, sowie die Ladeneinrichtung beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Besichtigung kann an den Wochentagen erfolgen. Der Einzelverkauf findet an den Wochentagen Vor- und Nachmittags statt. [228]

**Graudenz,**  
den 6. Dezember 1894.  
**Carl Schleiff,**  
Konkurs-Verwalter.

## Ausverkauf.

Der Ausverkauf der zur Louise Schilke'schen Konkursmasse gehörigen Waaren findet an den Wochentagen Vor- und Nachmittags in dem Geschäftslöke Marienwerderstraße Nr. 53 statt. [227]

**Graudenz,**  
den 6. Dezember 1894.  
Der Konkursverwalter  
**Carl Schleiff.**

**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt  
Köln a. Rh., Sachsenring 8.  
Sprechst. 8-10 Uhr. Ausw. briefl.

Jeden Posten  
**Kleesamen und  
Thymothee**

kauft [8714]  
**Rudolph Zawadzki**  
Bromberg.

Größere Posten [8180]  
**Daversche Kartoffeln und  
Magnum bonum**

kauft Otto Hartmann, Krosante  
**Fabrik-Kartoffeln**

unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] Albert Pitke, Thorn.  
Für Glas- und Hebe taucht  
Garn, Leinwand, Zeugzeug,  
Handtücher u. s. w.  
die Garn- u. Webbaumwollhandlg.  
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

**Beste Preßhese**  
täglich frische Sendung, offerirt Bädern  
und Wiederverkäufern billigt [685]  
**Alexander Loerke.**

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei (1889)  
**E. Dessonneck.**

**Schwanen-Gänsefedern**  
eigener Gewinn, nur kleine Federn und  
Damen, 2 Mk., versendet Zander,  
Lehrer, Neurüdnitz-Strasse. [8696]

**Echt chinesische  
Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
übertrifft an Haltbarkeit und groß-  
artiger Füllkraft alle inländischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.  
zum größten Oberbett aus-  
reichend. Kaufende von Verfeinerungs-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Verfand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

**Hartgum-Wühlwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt,  
**Borzellan-Wühlwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[679] Maschinenfabrik.  
Streichfärbige Oelfarben, Firnis,  
Sacke u. s. w. offerirt billigt  
**E. Dessonneck.**



# Flüssige Kohlensäure

77½ Pfennig per Kilo

in leichten Stahlflaschen ab unserm Lager bei Herren Spekteuren

## Schultz & Winnemer in Bromberg.

Die Flaschen sind entleert franco Berlin an uns zurückzusenden. Wir ver-  
leihen dieselben längstens 3 Monat miethsfrei, später 2 Pf. pr. Tag.  
Mineralwasser-Fabrikanten besondere Bedingungen.

### Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie

Berlin N. W. und Burgbrohl (Rheinpr.)

**Passendes Geschenk.** [827]  
Nennungen, in eleg. Blechboxen, mit ff. Sauce, per ¼ Schod 1 Mk. 50 Pf.,  
½ Schod 2 Mk. 50 Pf., ¾ Schod 4 Mk. 50 Pf. Prima Niesen-Nennungen  
per Schod 8 Mk. incl. Faß, auch in eleg. Blechboxen ¼ Schod 2 Mk. 50 Pf.,  
½ Schod 4 Mk. 50 Pf. Ferner offerire Bratheringe, v. Faß 40-45 St., 2 Mk. 50 Pf.  
incl. Faß, empfiehlt die Fischbränererei u. Marinir-Anstalt v. John Blöss, Danzig.

## Die Weihnachts-Ausstellung

von

### Moritz Maschke

5/6 Herrenstraße 5/6

bietet die reichhaltigste Auswahl in Galanteriewaaren- und  
Luxusartikeln, welche sich besonders zu Geschenken eignen, als:

Photographie-Album, auch mit Musik, 2-4 Stücke spielend, Handschuhkasten, Sandarbeits- u. Schmuckkasten, Reise-Recessaires, Portemonnaies, Visiten- und Cigarren-Taschen, Schreibmappen, Handtaschen, Kästchen u. Koffer-Album,	Visiten- und Bauernkäse, Knaufische, Pancelbretter, Cigarrenspinde, Rauchservice und Bäckerschweben, Vasen, Nippes, Wandteller, Figuren, Nischthalen, 3 theilige Spiegel, Schreibzeuge, Rahmen, Rahmen und Photographie- Ständer sowie Handsägen.
---	---

Ferner offerire in größter Auswahl:  
**Glasphotographien, Papier-Anstattungen,  
Gesellschaftsspiele, Märchen- u. Bilderbücher.**  
Größtes Lager in  
**3 Mark-, 1 Mark- und 50 Pf.-Artikel.**

## Photographisches Atelier

von

### H. GERDOM, THORN

Photograph des deutschen Offizier-Vereins und des Warenhauses  
für deutsche Beamte. [2306]  
Prämirt Fachausstellung Wiesbaden 1892 III. Preis.  
Prämirt Weltausstellung Antwerpen 1894 III. Preis Bronc. Medaille.  
Höchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preußen.  
Aufnahmen täglich, auch an Sonn- und Festtagen.

## A. H. Pretzell, Danzig

u. Danziger Tafel-Liqueure

u. A. Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Ca- cao, Sappho, „Prinzess Luise-Liqueur“, Deutscher Benedictiner.	Danziger Rathsturm- bitter 10 Lt. incl. Dem. 16,50 Mk. p. Nachnahme Medicinal- Eierecgnac (ärztlich empfohlen).
--	--

Postcoll 3 Flaschen 4,50 bis 6 Mk. incl. Riste und Porto.

## Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

### Eisenbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,  
Lafettenbolzen, Lagermetall etc. billigt.



## Seefisch-Handlung

### Eduard Müller,

Danzig,  
Metsergasse 17.

Versand frischer, geräucherter u. marinirter Fische,  
Krebse, Caviar etc.

## Ersparniss

beim Einkauf von Stoffen nur möglich bei reinwollenen, haltbaren, farb-  
echten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [9353]  
Spezialitäten für Herren: Cheviots.  
Damen: Schwarze Stoffe, Velges, Cheviots.  
**R. Teitzlaf, Greis i. Voigtl. Münter franko.**

## Baumfuchen

anerkannt schön, von 6,00-20,00 Mk.  
Versandt nach außerhalb prompt.  
**Bestellungen zum Weihnachtsfest**  
erbitte frühzeitig. [9555]  
**H. Blum, Remmert Wpr.**

## Für Wiederverkäufer.

### Franzöj. Wallnüsse

habe einen größeren Posten abzugeben  
und offerire dieselben in Säcken von  
ca. 100 Pfd. per Ctr. Mk. 19,50.  
Ed. Machkowsky, Thorn.

Berliner  
Bratenischmalz  
Bratenfett  
Zalg  
Amerit. Fett  
offerirt in stets frischer bester Qualität  
[634] **Alexander Loerke.**  
Eine Gylinderige [811]

**Lokomobile**  
gut erhalten, und die Einrichtung einer  
Stärkefabrik  
billig zu verkaufen.  
Rofe bei Deutsch-Krone. Grams.

Habe ca. 60 Ctr. halbjetten [928]  
**Tilsiter Käse**  
feinste Handwaare, auch gebe einzelne  
Proben ab, a Pfd. 35 Pf., größere  
Posten billiger.  
Müller, Molkerei Seeburg  
b. Niesenburg Wpr.

Offerire frische [704]  
**Rüb- und Feinkuchen**  
vom Lager zu billigen Preisen. Kaufe  
jeden Posten

**Klee und Thymothee**  
sowie Roggen und Weizen zu  
höchsten Preisen.  
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

**Schrotmühlen**  
mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle  
anderen überrassend, liefert sehr billig  
unter Garantie A. B. Scheytt, Kal-  
dome bei Marienburg Wpr. [9891]

Feinstes Wiener Mundmehl  
Kaiseranzug-Mehl  
Weizenmehl 000 und 00  
täglich frische Preßhese  
sowie sämtliche Colonialwaaren  
offerirt bill. **Alexander Loerke.**

**Feiner Grog-Rum**  
kräftiger Jamaica-Verschnitt,  
nur on-gros, auffallend billig  
bei **S. Sackur, Breslau.**  
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Ziehung **15** December

Jeden Monat einen  
sicheren Treffer für jeden  
Theilnehmer.

So viel Loose, so viel Gewinne.

Kein Lotterielos bietet  
derartige Chancen!

Marl 300.000, 165.000, 150.000  
120.000, 105.000, 28.000, 14.000,  
13.700 u. s. w. sind die Hauptgewinne  
von 12 Serienlosen, von denen jedes  
innerhalb eines Jahres unbedingt  
gezogen werden muß. [6685]  
Je 100 Markloser bilden eine  
Abtheilung und vertheilen die Ge-  
winne von 12 Serienlosen in obigen  
Haupttreffern unter sich. Jeder Be-  
theiligte muß also 12mal im Jahr  
sicher gewinnen! 12monatl. Beiträge  
von je 5 Mk. Beitrittserklärungen  
durch Postanweisung erbeten.  
Eintritt kann tägl. erfolgen. Aus-  
s. Prosp. u. Plan, ebenso Gewinnlisten  
gratis. Ankauf überal gefehlt erlaubt.  
Staatslose u. Effekten-Handlung  
**J. Lüdeke, Zehlendorf-Berlin,**  
Serienlose-Abtheilung  
Solide Vertreter überall gesucht.

**Pianinos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend.  
auch auf Probe, Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.  
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franko  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-  
gütet werden, die Chirurgische Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
**Müller & Co., Berlin S.**  
Prinzenstr. 42. [889]

**Veraltete Krampfaderen-Fuß-  
geschwüre,** Langjährige Flechten, sei-  
drücklich, schmerzlos, unter schriftlicher  
Garantie billigt. 24-jährige Praxis.  
Apotheker F. Jekol, Breslau, Neuborff. 3.

**Mal! Mal! Mal!** 8 Pfd. Riste  
ff. Räucher-Is Harl. Cacao 1/2 Pfd.  
do. Seelachs ff. 6, Lachsöl ff. 3, 10,  
ca. 9 Pfd. ff. Caviar 3, 60. Caviar 2c. 2c.  
ca. 10 Pfd. Delikat. feinst. Wabl. 5 Mk.  
10 Pfd. Dose b. 60. wirtl. ff. Salz-  
beringe. 3, 60. franco ges. Nachn.  
10 Pfd. Dose Brislq. Sardellen ff. 3, 60.  
**E. Degener, Fischerei, Zwinemünde**

**Nur bis Weihnachten**  
versende für [865]  
**4 Mark 50 Pfg.**  
eine gutgehende  
**Remontoir-Caschenuhr**  
mit brillanter Kette. Umtausch ge-  
stattet. Versandt gegen Nachnahme.  
**Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,**  
in Neuenrade in Westfalen.



## Heirathsgesuche.

Ein gebild. Fräulein, Ende der 20er,  
berühmt als gute Wirthin, da es ihr  
an Herrenbekanntschaft fehlt, möchte sich  
geru auf diesem Wege verheir. Ernst-  
gemeinte Offert., nicht anonym, bitte  
H. H. postl. Inowrazlaw zu senden.

**Reelles Heirathsgesuch.**  
Junger Landwirth, 31 J. alt, von an-  
genehmen Aeußern, gutem Charakter,  
wünscht die Bekanntschaft einer jungen  
Dame behufs späterer Heirath. Offert.  
nebst Vermögensangabe sowie Photo-  
graphie w. u. Nr. 799 a. d. Exped. des  
Gesell. erb. Strengste Discretion.



## Geldverkehr.

**5000 Mark**  
zu 6%, als erstfällige Hypothek, auf  
ein ländliches Geschäfts-Grundstück von  
sofort gesucht. Offerten unter Nr. 945  
an die Expedition des Geselligen erbet.

**Hypoth.-Capitalien.**  
Wir sind in der Lage, Land- u. Mitter-  
güter aus Sachmittels-Kassen und Privat-  
geldern in jeder Höhe von 3/4-1/4 %  
an zu belegen, auch ht. d. Landschaft.  
Anträge erbiten [216]  
**H. Goede & Sohn, Braunschweig**



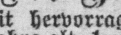
## Viehverkäufe.

**Der Hengst Koinor**  
mit hervorragendem Stammbaum, 8  
Jahre alt, 1 m 72 cm groß, für 1895  
angekauft, dunkelbraun, steht wegen  
Einrichtung einer Königl. Beschäftigung  
als überflüssig zum Verkauf. [761]  
Fürstenau, Kreis Elbing.  
Bahn Liegenhof, Dezember 1894.  
Bollert hün.



## 10 tragende Stärken

2-2 1/2 Jahr alt, stehen zum Verkauf in  
[899] Africa bei Hohenstein Wpr.



## 8 schön geformte, bairische Zugochsen

4- bis 5jährig, von 13-14 Ctr. schwer,  
sowie 20 schön geformte, litthauische  
**Stiere**  
zur Mast, von 10-11 Ctr. schwer, hat  
billigt zu verkaufen die Viehhandlung  
M. Raabe zu Gutm.

## 20 Maststiere

bester Qualität, hat abzugeben Domi-  
nium Kopitowo b. Lorzwin. [932]

## 12 Stück Yorkshire

10 Wochen alte Vollblutferkel, verkauft  
[738] Schadan bei Graudenz.

## 35 Stück Schweine

ca. 100 Pfd. schwer, in Gremelin bei  
Subtan Wpr.

## 40-60 gute Säuerschweine

in Tiefensee b. Christburg Wpr.  
Wilh. Dröpler.

## Leonberger Rinde

gelb, 10 Monat alt, 74 cm, kräftig ge-  
baut, zu verkaufen [913]  
Segers, Apotheker, Jablonowo Wpr.



## Hochtragende und frischmilchende Kühe

kauft und bittet um Offerten die [909]  
Viehhandlung M. Raabe,  
Gutm. Bahnhofsstraße 12.

Frei

Am  
halts in  
Hälfte b  
kommen  
Minister  
erschien  
rede" sd  
anderen  
Man  
Das 2  
Borkam  
Abgeord  
dabei sd  
Pendl  
die Nach-  
Leitsfur  
mehr 8  
damit e  
längerer  
Nider t  
Saal.  
dem fril  
einflüsse  
laufchte.  
sporn, j  
Organ b  
schlechter  
dagegen  
Niveau;  
den beh  
reichte si  
vor ihm  
gemächli  
tribüne  
Pronfar  
als in  
auch der  
tag eine  
ruf im  
um sich  
der auf  
ist, die  
gelang e  
politisch  
dagegen  
Zwei  
worte d  
Sozialde  
das Be  
ordneten  
verabred  
mehr v  
überfasse  
bei dem  
war nie  
Abg. Si  
gegeben  
mit ein  
für sich  
zeugun  
Die  
zwischen  
Parteien  
Nothwe  
befugn  
kaint u  
gefah t  
Der  
des sog  
Majestä  
am 6.  
Verhand  
interessa  
Meinun  
kommen  
nicht bl  
Fülst 4  
hat) nu  
und der  
um eine  
Zimmun  
Es han  
Sozialde  
seiner  
Nusdr  
und ver  
darauf,  
solchen i  
Der  
und spi  
10. Feb  
auf Gr  
auf Str

in  
das, i  
allei  
Arth